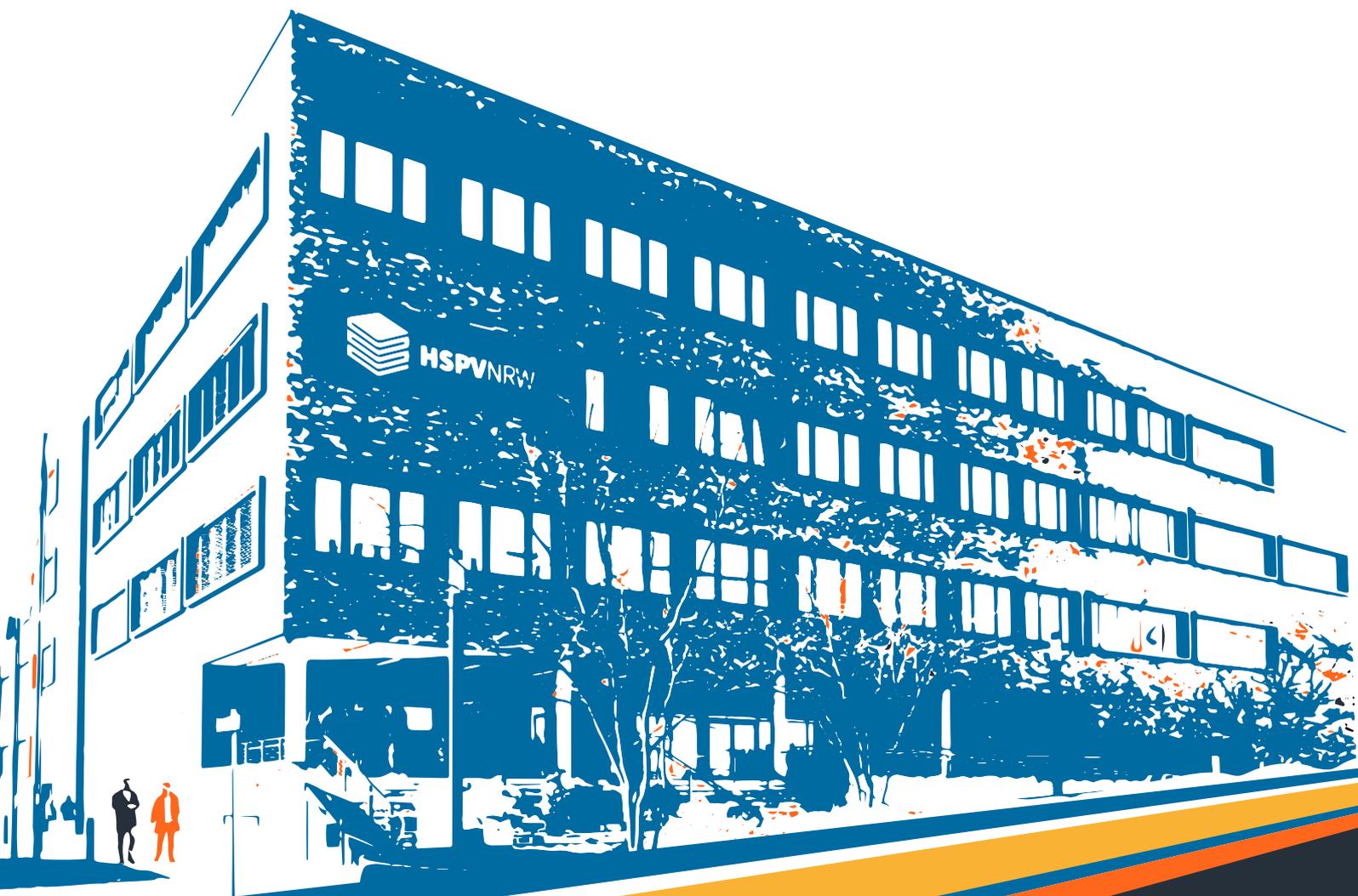




HSPVNRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

**FORTSCHRITT
DURCH
MODERNISIERUNG**



21
JAHRESBERICHT

EINFÜHRUNG

- 4 Editorial
- 5 HSPV NRW auf einen Blick
- 6 Interview mit Präsident Martin Bornträger
- 10 Chronik
- 14 Corona-Geschichten

STUDIUM UND LEHRE

- 18 Resümee der Fachbereiche
- 20 Studierendenvertretung als Wegweiser und Begleiter
- 22 Im Kontakt mit der Praxis
- 24 Aus der Lehre in die Verwaltung
- 25 Psychosoziale Studierendenberatung
- 26 Neue Perspektiven, neue Horizonte – mein Auslandsstudium mit Erasmus+
- 28 Mehr Sichtbarkeit innerhalb der Hochschule, mehr Partizipation für Studierende
- 30 HSPV NRW ist besonders familienfreundlich
- 31 Ausgezeichnete Abschlussarbeiten

FORSCHUNG UND EVALUATION

- 35 Interview mit Vizepräsidentin Prof. Dr. Iris Wiesner
- 36 Fortschritt durch Forschung(sförderung)
- 37 Wissenschaftliche Publikationen der HSPV NRW
- 38 Neuer Rekord im Bereich Drittmittelforschung
- 40 Das war das Forschungsjahr 2021
- 44 Zweite Promotion erfolgreich abgeschlossen
- 45 Evaluation als wichtiger Baustein der Studiengangsentwicklung
- 48 Wie aktives Prozessmanagement die Hochschule in Richtung Zukunft steuert

ENTWICKLUNG UND STRATEGIE

- 52 Interview mit Kanzler Markus Coerdts
- 56 Personalentwicklung ist Hochschulentwicklung
- 58 Innovative Hochschulbauten als sichtbare Visitenkarte

ORGANISATION UND GREMIEN

- 62 Die HSPV NRW hat ihre Gremien gewählt
- 63 Gesundheit im Kontext der Hochschule
- 64 Gesundheitserhebung
- 64 Interessenvertretungen und Gremien
- 66 Herzlich Willkommen an der HSPV NRW
- 68 Gelebte Gleichstellung

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- 71 Eckdaten Haushalt
- 71 Liegenschaften
- 72 Studierende
- 73 Personal
- 74 Organigramm Hochschule gesamt

Impressum



Prof. Dr. Iris Wiesner, Martin Borntträger und Markus Coerdts. (Bild HSPV NRW/A.Pobloth)

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Publikation in den Händen halten, wird Ihnen auffallen, dass sich etwas geändert hat: Unser Jahresbericht ist kürzer und kompakter geworden und auch inhaltlich hat sich einiges getan.

Das hat einen guten Grund! Denn mit dem neuen Format möchten wir Sie über die wichtigsten Ereignisse, Aktivitäten und Entwicklungen unserer Hochschule aus dem Jahr 2021 informieren – kurzweilig, übersichtlich und informativ. Auf den nachfolgenden Seiten erwarten Sie Interviews, Reportagen, Fotos und Grafiken, die die interessantesten und vielseitigsten Themen unserer Hochschule präsentieren.

Sie erfahren, warum für die HSPV NRW ein Fortschrittsjahrzehnt begonnen hat und welche Lehren wir aus der Corona-Krise mitgenommen haben. Wir erklären, warum unsere Hochschule ein besonderes Augenmerk auf die Wertevermittlung in der Lehre legt und warum die Bereiche Forschung und Evaluation eine bedeutende Säule unserer Hochschule darstellen. Lesen Sie, welche großen Projekte in 2021 angefangen, umgesetzt oder abgeschlossen werden konnten – etwa das Audit familiengerechte Hochschule, die Überführung des „Master of Public Management“ in einen Regelstudiengang oder die Einstellung unserer ersten Auszubildenden seit 40 Jahren Hochschulgeschichte.

Viel Spaß beim Durchlesen wünscht Ihnen das Präsidium der HSPV NRW.

Martin Borntträger
Präsident der HSPV NRW

Prof. Dr. Iris Wiesner
Vizepräsidentin der HSPV NRW

Markus Coerdts
Kanzler der HSPV NRW





Martin Borträger, Präsident der HSPV NRW (Bilder: HSPV NRW/A.Pobloth)

INTERVIEW MIT PRÄSIDENT MARTIN BORTRÄGER

„Wir wollen dazu beitragen, den öffentlichen Dienst und die Polizei zukunftsfähig zu machen!“

ENTWICKLUNG UND FORTSCHRITT

Sie sprechen vom ‚Fortschrittsjahrzehnt für die HSPV NRW‘, was meinen Sie damit?

Ich finde diesen Begriff sehr passend, da er impliziert, dass wir gesellschaftlich und politisch einen schwierigen Balanceakt vollziehen müssen – und das in der größten Gesundheitskrise unserer Zeit. Es muss vermittelt werden zwischen dem, was das Land herausfordert und dem, was vorangebracht werden soll. Die Corona-Pandemie als gesamtgesellschaftliche und gesamtstaatliche Aufgabe, die Klimakrise, Digitalisierung und demographischer Wandel sowie der Wettstreit politischer Systeme. Die Herausforderungen sind groß.

Übertragen auf die HSPV NRW bedeutet das: Auch wir stehen vor großen Herausforderungen. Wir müssen und mussten eine Pandemie bewältigen. Gleichzeitig wollen wir als Hochschule dazu beitragen, den öffentlichen Dienst und die Polizei zukunftsfähig zu machen. Auch uns betreffen die Themen Digitalisierung, demographischer und gesellschaftlicher Wandel. Gleichzeitig wollen wir den Zusammenhalt und den Fortschritt fördern, aber auch unterschiedliche Sichtweisen integrieren.

Der Begriff „Fortschrittsjahrzehnt“ stammt übrigens nicht von mir,

sondern ist dem Koalitionsvertrag der Ampelregierung entliehen. Ich finde ihn – übertragen auf die Herausforderungen unserer Hochschule – jedoch sehr passend.

CORONA-PANDEMIE

Leider war auch in 2021 die Bewältigung der Corona-Pandemie ein wichtiges Thema. Wie ist die Hochschule durch die Krise gekommen?

Ja, die Pandemie ist und war im letzten Jahr ein großes Thema an unserer Hochschule und ist leider auch immer noch nicht vorbei. Aber wir haben gelernt, damit zu leben.

Wir haben viele Maßnahmen ergriffen, um Studierende, Lehrende und Mitarbeitende zu schützen aber auch, damit sie möglichst effektiv lehren, lernen und ihren Job machen können. Das ist uns ganz gut gelungen – auch dank des engagierten Handelns aller Beteiligten und dem Zusammenhalt an unserer Hochschule. Von daher kann ich sagen, dass wir bisher ganz gut durch die Pandemie gekommen sind.

Was uns bei der Krisenkommunikation von Beginn an wichtig war: wir haben immer versucht, Transparenz zu schaffen, alle Hochschulmitglieder mitzunehmen, unsere Maßnahmen zu erklären und einen einheitlichen, stringenten und vorausschauenden Kurs zu fahren.

Aber natürlich waren die kurzfristigen Wechsel von Präsenz- in Online-Lehre für alle Hochschulmitglieder anstrengend und schwierig. Im Laufe der Zeit haben wir aber immer mehr Erfahrungen gewonnen – gerade in Bezug auf Einsatz und Ausbau der technischen Infrastruktur oder bei der Frage, wie man die Online-Lehre am besten gestaltet.

Dennoch bin ich davon überzeugt, dass E-Learning zwar eine gute Ergänzung ist. Aber die Präsenzlehre wird sie niemals komplett ersetzen können. Wir sind und bleiben nun einmal eine Präsenzhochschule – das ist sozusagen die DNA unserer Hochschule.

STUDIUM UND LEHRE

Die HSPV NRW hat eine wichtige Aufgabe: sie bereitet junge Menschen auf ihre Tätigkeit im öffentlichen Dienst vor. Dabei ist Ihnen als Präsident auch die Vermittlung von Werten besonders wichtig. Warum? Und wie sieht das aus?

Das Thema „Third Mission“ – also Aktivitäten außerhalb von „Lehre“ und „Forschung“ – die Verflechtung der HSPV NRW mit ihrer Umwelt – der Gesellschaft, den Kommunen ist an unserer Hochschule extrem wichtig. Wir bereiten den Nachwuchs auf eine Tätigkeit in den Kommunen, in den Polizeibehörden – im öffentlichen Dienst vor. So gesehen sind wir fast so

etwas wie eine „Third Mission“-Hochschule.

Dabei spielt aber auch die Haltung oder die Einstellung unserer Studierenden eine wichtige Rolle. Die Achtung menschlicher Würde, die Entwicklung einer menschenrechtsbasierten Haltung sowie der Respekt vor unterschiedlichen Lebensentwürfen in einer offenen Gesellschaft sind Leitziele und werden im Studium in einzelnen Modulen und Teilmodulen behandelt.

Konkret beutet das, dass beispielsweise im Studiengang Polizeivollzugsdienst ein Bewusstsein für den hohen Wert des Asylrechts geschaffen wird und im Fach „Interkulturelle Kompetenz“ wird ein diskriminierungsfreier Umgang mit Menschen gelehrt.

Zudem gibt es immer wieder verschiedene Veranstaltungen, die die so genannte Menschenrechtsbildung fördern. Im Rahmen des Menschenrechtstags werden Organisationen wie Amnesty International oder die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland an die Hochschule eingeladen. Begegnungen und Gespräche

mit Flüchtlingen oder Workshops mit Flüchtlingshilfseinrichtungen dienen der Reflexion und dem Abbau von Vorurteilen. Kooperationen mit Mahn- und Gedenkstätten in NRW haben das Ziel, die Arbeit der Polizei aus einer historischen Verantwortung heraus zu verstehen. Gleiches gilt für Besuche etwa des Vernichtungslagers Auschwitz, für Lesungen von Zeugen des Holocaust oder der Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem.

Insofern spielt das Thema politische Bildung und Wertevermittlung im Studium an unserer Hochschule eine wichtige Rolle.

POSITIONIERUNG DER HSPV NRW

Wofür steht die HSPV NRW aus Ihrer Sicht und wie macht die Hochschule auf sich aufmerksam?

Die letzten Jahre der HSPV NRW waren geprägt von großen Veränderungen, der kontinuierlichen Weiterentwicklung und einer stetigen Modernisierung.

So haben wir beispielsweise Ende 2019 unseren Hochschulnamen geändert. Aus Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen wurde Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen. Dieser Namenswechsel war für uns wichtig, da nun endlich draufsteht, was drin ist. Schließlich handelt es sich bei unserer Hochschule um die größte ihrer Art in Europa und die angehenden Polizistinnen und Polizisten stellen die größte Gruppe dar. Der Wechsel von „Fachhochschule“ zu „Hochschule“ war zudem ein sichtbarer Ausdruck für die Teilhabe an der allgemeinen Hochschulentwicklung und sollte deutlich machen, dass wir uns zur nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft zugehörig fühlen. Mit der Einführung des neuen Namens erhielt die HSPV NRW auch in der Außendarstellung ein neues Gesicht. Das Logo-Konzept orientiert sich an den Werten der Hochschule: Klar, stringent, in der Region verwurzelt und gemeinsam verbunden.

Darüber hinaus wollen wir uns als Hochschule noch stärker im Bereich von Forschung und Transfer engagieren und auch so wahrgenommen werden. So konnten wir 2021 einen Rekord im Bereich Drittmittelforschung vorweisen. Das zeigt, dass unsere bisherige Strategie aufgeht, die anwendungsorientierte Forschung an unserer Hochschule gezielt zu fördern. Dafür haben wir in den letzten Jahren verschiedene Instrumente auf den Weg gebracht, wie die „interne Forschungsförderung“, um die Motivation, Forschung an der HSPV NRW zu betreiben, zu erhöhen. Zumal die Ergebnisse aus den Forschungsprojekten auch in das praxisnahe Studium einfließen.



Wofür wir noch stehen ist: eine gute Lehre. Unser Studium ist fachlich und didaktisch auf dem aktuellen Stand von Praxis und Forschung. Es basiert auf ethischen Grundsätzen und fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln. Zudem arbeiten bei uns junge Menschen an einer sicheren Zukunft. Das berufsbezogene, fachlich qualifizierte Studium sichert ihnen langfristige Karriereperspektiven im öffentlichen Dienst.

Als ich vor drei Jahren mein Amt als Präsident an der HSPV NRW angetreten habe, waren wir so etwas wie ein „hidden Champion“. Wir haben kaum aktiv nach Außen kommuniziert. Und wenn einer unserer Lehrenden in der Presse oder den Medien aufgetreten ist, habe ich das anfangs häufig nur durch Zufall erfahren. Seitdem ist viel passiert. Wir haben unsere

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit professionell verstärkt, beobachten inzwischen unsere Medienresonanz genau und geben auch regelmäßig Pressemeldungen zu unseren vielfältigen Hochschulthemen heraus. Zudem werden unsere Lehrenden immer wieder als Expertinnen und Experten von den Medien angefragt. Hierfür haben wir Fortbildungsformate eingerichtet, um sie gezielt vorzubereiten.

AUSBLICK

Welche Aufgaben stehen in nächster Zeit an? Wie sieht die HSPV NRW der Zukunft aus?

Unsere künftigen Handlungsschwerpunkte liegen vor allem bei der Erfüllung der Querschnittsaufgabe Digitalisierung sowie dem studiengerechten Ausbau unserer

Liegenschaften. Dies ist notwendig, da die Hochschule auch weiterhin expandiert.

Denn um den steigenden Studierendenzahlen gerecht werden zu können und ein profundes und erfolgreiches Studium zu garantieren, entsteht derzeit ein moderner Hochschulneubau in Duisburg. Zudem ist der Bau eines neuen Campus für die Abteilung Gelsenkirchen inklusive Zentrale in Vorbereitung.



CHRONIK

Das Jahr 2021 war nicht nur von der Pandemie geprägt, sondern auch von vielen anderen kleinen und großen Ereignissen.



10. JANUAR

Promotionskolleg für angewandte Forschung eingerichtet

Die HSPV NRW ist Mitglied des Promotionskollegs für angewandte Forschung in Nordrhein-Westfalen (PK NRW), um kooperative Promotionen zu stärken und auszubauen. Das PK NRW geht aus dem Graduierteninstitut NRW (GI NRW) hervor.

19. FEBRUAR

Gute Ergebnisse bei Mitarbeiterbefragung

Die Mehrheit der Mitarbeitenden und Lehrenden ist mit ihrer Arbeitsplatzsituation und den Leistungen der Hochschulleitung zufrieden. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Gesundheitserhebung, an der Zweidrittel aller Mitarbeitenden und Lehrenden der HSPV NRW teilnahmen.



1. MÄRZ

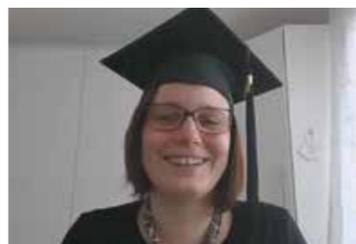
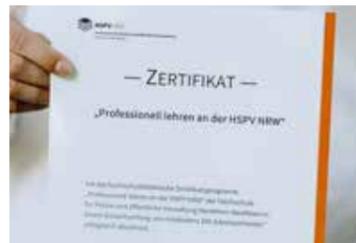
Nutzerzahlen von E-Medien fast verdoppelt

Die Nutzung digitaler Bücher und Zeitungen an der HSPV NRW hat sich pandemiebedingt großer Beliebtheit erfreut. 2021 wurden fast doppelt so viele E-Medien heruntergeladen, wie im Jahr zuvor.

3. MÄRZ

Jubiläum bei Zertifikatsverleihung

Die Abschlussveranstaltung des Moduls „Professionell lehren an der HSPV NRW“, bei dem Lehrende innovative Projekte entwickelten, findet zum zehnten Mal statt.



4. MÄRZ

Erste kooperative Promotion im NRW Forschungskolleg

Nicole Najemnik schließt ihre Promotion „Frauen im Feld kommunaler Politik. Eine empirische Untersuchung der Einflussfaktoren auf die Beteiligung von Frauen“ im NRW Forschungskolleg Online-Partizipation erfolgreich ab.



5. MÄRZ

Bielefeld wird eigener Abteilungsstudienort

Gemäß des Liegenschaftskonzeptes der HSPV NRW wird aus dem Studienort Bielefeld ein Abteilungsstudienort für den Regierungsbezirk.

10. MÄRZ

15. Personalmanagement Symposium im öffentlichen Sektor

Über 200 Interessierte nehmen an der renommierten Veranstaltung zum Thema „innovative Ansätze in der Personalwerbung“ im Online-Format teil.



12. MÄRZ

Online Graduierung des Masterstudiengangs

Über 40 Absolventinnen und Absolventen des Master of Public Management (MPM) werden mit einer virtuellen Graduierungsfeier verabschiedet.

17. MÄRZ

Online-Symposium zum Thema „Lone-Wolf-Terrorismus“

Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaft veranstaltet ein Symposium, bei dem Teilnehmende aus Wissenschaft und Praxis über Möglichkeiten zur besseren Einordnung von Amokläufen diskutieren.



7. APRIL

Fachbuch „Managing Corona“ erschienen

Lehrende der HSPV NRW haben im Nomos-Verlag eine Zwischenbilanz zum politisch-administrativen Corona-Management in Deutschland veröffentlicht.



12. APRIL

Erweiterungsbau in Duisburg angemietet

Bereits vor Übergabe des neuen HSPV NRW Studienortes in Duisburg mietet die Hochschule weitere Flächen in einem zweiten Neubau an, um den steigenden Studierendenzahlen gerecht zu werden.



11. JUNI

Stärkung demokratischer Resilienz

Anlässlich des Skandals rund um Chatgruppen mit rechtsextremistischen Inhalten bei der Polizei, fördert die Online-Veranstaltung „Widerstandsfähige Demokratie“ mit fast 500 Teilnehmenden den lebendigen Diskurs.



21. JUNI

Ausgezeichnete Abschlussarbeiten

13 herausragende Thesarbeiten werden von Innenminister Herbert Reul, Hochschulpräsident Martin Bornträger und Vertretern ihrer Ausbildungs- und Einstellungsbehörden digital geehrt.

31. JULI

Neue Lehrende

Zum neuen Studienjahr werden 24 neue hauptamtliche Lehrende an der HSPV NRW begrüßt.



3. AUGUST

Neue Azubis begrüßt

Lea Stwertetschka und Cigdem Öztürk beginnen ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten an der HSPV NRW. Sie sind die ersten Auszubildenden in der mehr als 40-jährigen Geschichte der Hochschule.

1. SEPTEMBER

Neuer Lehrpreis

Zur Würdigung herausragender Lehre wird erstmals ein hochschuleigener Lehrpreis ausgelobt.



6. SEPTEMBER

Mit Rekord ins neue Studienjahr

Rund 13.500 junge Menschen studieren seit Anfang des Studienjahres 2021/2022 an zehn Studienorten an Europas größter Hochschule für den öffentlichen Dienst. Davon sind rund 4.800 Studienanfängerinnen und -anfänger.

8. SEPTEMBER

Zweiter Studienort in Dortmund eröffnet

Um den steigenden Platzbedarf zu decken, hat die Hochschule das zentralgelegene Postgebäude in Dortmund angemietet und umgebaut. Rund 825 Studierende lernen am Hiltropwall in der Dortmunder Innenstadt.



14. SEPTEMBER

Neue Abteilungsleitungen

Prof. Dr. Heidi Mescher und Christoph Keller sind neue Leitungen der Abteilungen Bielefeld und Münster.

16. SEPTEMBER

Rekord bei Drittmittelinwerbung

Einen aktuellen Rekord kann die HSPV NRW im Bereich Drittmittelforschung vorweisen. Insgesamt fließen in den nächsten vier Jahren bis zu 1,8 Millionen Euro Fördergelder an die Hochschule – mehr als je zuvor.



28. UND 29. OKTOBER

Informationsveranstaltung für neue MitarbeiterInnen

Erstmals fand eine zweitägige Informationsveranstaltung für neue Mitarbeitende statt, mit dem Ziel, die HSPV NRW mit ihren Besonderheiten, ihrer Grundstruktur und ihren Abläufen vorzustellen.

4. NOVEMBER

Extremismusprävention

Die Hochschule hat Prof. Dr. Thomas Grumke, Lehrender für Politikwissenschaft und Soziologie am Studienort Gelsenkirchen, zum Extremismusbeauftragten benannt.



9. NOVEMBER

HSPV wählt

Im November fand die 19. Wahl des Senats und der Fachbereichsräte und zum 14. Mal die Wahl der Gleichstellungskommission statt.

CORONA-GESCHICHTEN

Hochschulangehörige berichten von ihren unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen während der Corona-Pandemie.

Wie alle Bildungseinrichtungen im Land, war auch die HSPV NRW pandemiebedingt von längeren Phasen der Online-Lehre und des Homeoffice betroffen. Gerade zu Beginn des Jahres 2021 spürte

man bei Vielen eine zunehmende Pandemiemüdigkeit. Um sowohl Studierenden als auch Lehrenden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in dieser schwierigen Phase Mut zu machen, rief die

Pressestelle das Format „Corona-Geschichten“ ins Leben, in denen die Menschen an der Hochschule erzählten, was sie bewegt oder motiviert und wie sie die Krise meistern.



„Immer wieder gibt es Momente, in denen man merkt: Es gibt sie noch, die schöne Seite der Medaille. Unter anderem hat sich still und heimlich ein ganz neues Familienleben gebildet.“

Ann-Katrin Vengels

Studierende am Studienort Mülheim an der Ruhr



„Diese Zeit ist wirklich verrückt. Noch vor einem Jahr war für mich nicht absehbar, was eine Pandemie bedeutet und wie sehr sie in unser aller Leben eingreift. (...) Irgendwie haben wir, die Studierenden und ich, uns gemeinsam durch diese neue Erfahrung gearbeitet.“

Prof. Dr. Dorothee Dienstbühl

Lehrende am Studienort Mülheim an der Ruhr



„Wenn wir/ich in X Jahren auf diese Corona-Zeit zurückblicke(n) – welchen Nachhall hat sie in unserer Gesellschaft, in meinem Leben gehabt? Ich wünsche mir/uns/Ihnen, sagen zu können: Es war bizarr, es war anstrengend, vieles daran war nicht schön, manches schlimm – aber: es war gut. Es gab tatsächlich kein „weiter so“, sondern es ist nun besser als vorher – und am Ende gewann „das Leben!“.

Prof. Dr. Thorsten Attendorn

Lehrender am Studienort Dortmund



„Der Wechsel in die Online-Lehre brachte immerhin etwas zurück – und damit meine ich nicht nur die Smiley-Funktion in Zoom. Ich denke an die menschliche Nähe durch den Blick ins Private. Für mich gehört es aktuell dazu, dass meine zweijährige Tochter hin und wieder in den digitalen Hörsaal winkt oder auf Seiten der Studierenden Familienmitglieder oder Haustiere die Tatbestandsmerkmale einer Strafvorschrift mitverfolgen.“

Prof. Dr. Christian Buchert

Lehrender am Studienort Köln



„Ich werde die Krise nutzen, um Dinge zu ändern, die mich vorher gestört oder gestresst haben. Ich möchte lernen Kleinigkeiten wertzuschätzen und mich daran zu erfreuen. Ich möchte Zeit bewusst einteilen und Momente genießen.“

Ann-Katrin Poblath

Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



STUDIUM UND LEHRE

RESUMEE DER FACHBEREICHE

Die Sprecherinnen und Sprecher der beiden Fachbereiche Polizei und AV/R blicken zurück auf 2021.



Stefan Kahl (Bild: Peter Lück)

POLIZEI

„Für uns alle stand auch 2021 ganz sicher noch im Zeichen der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen und Belastungen. Gleichzeitig ist aber doch auch unübersehbar, dass wir inzwischen mit den Möglichkeiten und Grenzen, den Stärken und den Schwächen der Online-Lehre immer besser umzugehen gelernt haben. 2021 war für uns aber auch das Jahr, in dem wir den 2020 begonnenen Strategieprozess des Fachbereichsrats Polizei nicht nur weitergeführt, sondern auch zu ersten Ergebnissen führen konnten. Dass das unter den widrigen Umständen von „Corona“ gelingen konnte, wäre ohne den großen Einsatz von vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich nicht möglich. Für dieses Engagement sind wir daher vor allem eines: dankbar. Dankbar sind wir aber auch für die vielfältige Unterstützung durch das Präsidium, ohne die die Entwicklung des Fachbereichs nicht möglich gewesen wäre.“



Prof. Dr. Tobias Trappe (Bild: Peter Lück)

In diesem Prozess hat sich immer deutlicher herausgeschält, vor welchen Herausforderungen insbesondere die Studiengangsentwicklung steht. Die dauerhaft hohen Einstellungszahlen sowie die steigende Drop out-Quote, der neue Bildungsgang „Fachoberschule Polizei“, die von Seiten des LAFP NRW durchgeführte Evaluation des Einstellungsprofils für die Laufbahngruppe LG 2.1, die Initiative „Pro K“, die Empfehlungen der Stabsstelle „Rechtsextremistische Tendenzen in der Polizei NRW“, die Ergebnisse der durch die einzelnen Landesfacharbeitskreise durchgeführten Studiengangsanalysen... all das sind nur einige ausgewählte Stichpunkte, die deutlich machen, wie komplex die Aufgabe sein wird, die in den kommenden Monaten in Angriff genommen werden muss. Insofern war 2021 auch das Jahr, das uns vor die Frage stellt, ob es uns gelingt, wirklich neue Ansätze für die Ausbildung der Polizei zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen.“

Stefan Kahl Fachbereichssprecher Polizei

Prof. Dr. Tobias Trappe stellv. Fachbereichssprecher Polizei



Prof. Dr. Bernhard Frevel (Bild: privat)

ALLGEMEINE VERWALTUNG/RENTENVERSICHERUNG (AV/R)

„Die Gegenwart unter den Bedingungen der Pandemie bewältigen, die Zukunft konstruktiv vorbereiten – dies waren die beiden Haupt Herausforderungen im Studienjahr 2020/2021 (nicht nur) für den Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentensicherung. Wir schauen zurück auf die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Fachbereichsrats und der Fach- bzw. Modulkoordination, auf die gute Unterstützung durch die Zentrale, insbesondere des Fachbereichsbüros, des Präsidiums und des Dezernats 14 – Zentrum für Qualitätssicherung und Forschung, auf die vertrauensvolle Verständigung mit den Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich Polizei, im Senat sowie Kommissionen und Ausschüssen. Viele kreative Köpfe haben im Jahr 2021 Ideen für die Online-Lehre entwickelt, Prüfungskonzepte überarbeitet, die Reakkreditierung von vier AV/R-Studiengängen vorbereitet, das projektierte Teilzeitstudium entworfen und in den neuen Studiengang Verwaltungsinformatik eingeführt.“



Mechthild Siegel (Bild: privat)

Hochschulische Selbstverwaltung ist immer anspruchsvoll. Es gibt widerstreitende Interessen von Fachbereichen und Fachgruppen, Konflikte zwischen Antriebern, Veränderungswilligen, Bedenkenträgern und Beharrungskräften. Hemmungen durch rechtliche Vorgaben und Ressourcenrestriktionen bilden die Herausforderungen für die Gremienarbeit. Aber das ist die zentrale Anforderung an ein demokratisches Miteinander im Mikrokosmos Hochschule: das gemeinsame Ringen um die richtige oder zumindest passende Lösung von Problemen. Wir hoffen, dass uns die Gestaltung des konstruktiven Arbeitens in vier Jahren als Fachbereichssprecherteam gelungen ist.“

Prof. Dr. Bernhard Frevel Fachbereichssprecher AV/R

Mechthild Siegel stellv. Fachbereichssprecherin AV/R

STUDIERTENDENVERTRETUNG ALS WEGWEISER UND BEGLEITER

Landesstudierendensprecherin Bianca Jurczyk berichtet über die Weiterentwicklung der Studierendenvertretung und stellt das Projekt KIRSCHKE vor, das 2021 ins Leben gerufen wurde.

2021 haben wir uns als Studierendenvertretung (StudiV) stark weiterentwickelt. Das sieht man unter anderem daran, dass wir unser Erscheinungsbild verändert haben. Seit November 2019 haben wir unser Auftreten und unsere Logos optisch dem Corporate Design der HSPV NRW angepasst. Zudem sind im vergangenen Jahr unsere Aufgabenbereiche gewachsen.

Als Landesstudierendenvorstand sind wir neben der örtlichen StudiV der erste Ansprechpartner für rund 13.500 Studierende, die wir als Sprachrohr vor dem Präsidium unserer Hochschule repräsentieren. Jedes Wochenende treffen wir uns im Vorstand zu unserem Jour Fixe, um über die Vorkommnisse der vergangenen Woche zu reden und uns auf den neuesten Stand zu bringen. In Quartalsgesprächen mit HSPV-Präsident Martin Borntträger sprechen wir aktuelle Belange und Probleme der Studierenden an und werden hierbei vom gesamten Präsidium unterstützt.

NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG GEWÄHLT

Zweimal im Jahr organisieren wir



Karim Oubad und Bianca Irene Jurczyk.
(Bild: privat)

zudem das Studierendenparlament (StuPa). Im StuPa findet ein Austausch mit den Standortsprecherinnen und -sprechern, Gastzuhörerinnen und -hörern, den studentischen Vertreterinnen der Gleichstellungskommission und der studentischen Vertretung des Senats statt. Dies ist uns besonders wichtig, da wir hier nicht nur über aktuelle Anliegen der Fachbereiche und der Studienorte diskutieren, sondern zusammen Lösungsvorschläge erarbeiten können.

Im Jahr 2021 fanden insgesamt



Felicia Tepper (Landesstudierendensprecherin), Moritz Weber (FR Medien), Präsident Martin Borntträger, Marvin Willeke (ehem. FR Finanzen) und Bianca Irene Jurczyk (ehem. LSS). (Bild: privat)

drei solcher Sitzungen statt: Im März als Online-Treffen, im Juni in Präsenz in Velbert und im November in Hagen. Im Rahmen dieser Treffen wurden unter anderem die Fachressorts neu besetzt. Während des letzten StuPa fand

ein Führungswechsel im Vorstand statt: Ich wechselte vom Fachressort Medien zum Fachressort Allgemeine Geschäftsführung, welches zuvor Karim Oubad besetzte. Ich möchte mich hier stellvertretend für den gesamten Landesstudierendenvorstand nochmal für seine Arbeit bedanken!

DIREKTER AUSTAUSCH ÜBER INSTAGRAM

Anfang des Jahres 2021 haben wir unseren Instagram-Account (@studiv_hspv.nrw) ins Leben gerufen, um den Studierenden eine



Anna-Lena Mönnekes, Jana Chiara Geyer, Karim Oubad, Rahel Gartzke und Bianca Irene Jurczyk. (Bild: privat)

um die Zusendung von Themen bitten wir unsere Community wenige Tage vor dem Quartalsgespräch. Jede Abonnentin bzw. jeder Abonnent hat somit die Möglichkeit, Fragen an das Präsidium zu stellen.

AUF AUGENHÖHE UNTER- STÜTZEN

Zudem arbeitet der Vorstand seit Anfang 2021 an dem Projekt „Ansprechpartner KIRSCHKE“: Das Projekt soll Studierenden der HSPV NRW die Möglichkeit geben, sich vertraulich, mit ihren Problemen an gleichgestellte Studierende zu wenden, um ein Gespräch auf Augenhöhe zu führen. Wir sind dafür da, den Studierenden ein offenes Ohr zu schenken. Unser Ziel soll nicht sein, Anfragen selbst zu lösen, sondern wir möchten Wegweiser und Begleiter sein. Zudem

soll das Projekt KIRSCHKE eine Übersicht über alle Hilfsangebote geben, die auf der Website der HSPV NRW vorgestellt werden. Wir stehen ebenfalls im engen Austausch mit der Psychosozialen Studierendenberatung.

BUNDESSTUDIERTENDEN- KONFERENZ

Eines der jährlichen Highlights im Landesstudierendenvorstand ist die Teilnahme an den Bundesstudierendenkonferenzen. Anfang August 2021 fand die Bundesstudierendenkonferenz Polizeivollzugsdienst in der Polizeiakademie in Niedersachsen statt. Dort verbrachten wir drei Tage und lernten die anderen Polizeistudiengänge der Bundesländer kennen. Auch der Innenminister von Niedersachsen begrüßte uns per Videoübertragung. Zudem nah-

men wir an vielen gemeinsamen sportlichen Aktivitäten und Wettbewerben teil. Die Tage haben wir immer in netter Runde ausklingen lassen.

IM KONTAKT MIT DER PRAXIS

Studierendenprojekte gehören zu den wesentlichen Bestandteilen des Studiums an der HSPV NRW. Im Folgenden sollen daher drei Projekte exemplarisch vorgestellt werden.

DIGITALE KOMPETENZEN IN DER KOMMUNALVERWALTUNG

In der Praxis stehen die kommunalen Verwaltungen bei dem Thema „Digitalisierung“ vor großen Herausforderungen. Die durch den demographischen Wandel

tungspersonal dabei zu helfen, ihre digitalen Kompetenzen auszubauen sowie bestehende Unsicherheiten und Ängste vor der digitalen Zukunft zu reduzieren. Zusätzlich sollten die IT-Abteilungen der jeweiligen Kommunen entlastet werden.

Im theoretischen Projektteil beleuchteten die Studierenden unter anderem folgende Fragen: Was genau sind eigentlich digitale Kompetenzen? Wie sieht es mit den Digitalkompetenzen in der Verwaltung momentan aus? Welche Rolle spielen Führungsperso-



ausgelöste Ruhestandswelle oder der Fachkräftemangel verdeutlichen, dass zukünftig gravierende Änderungen bevorstehen. Zusätzlich beklagen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass Zeitnot eine weitere Hürde beim Aufbau digitaler Kompetenzen darstellt.

Im Zuge einer Projektarbeit haben acht Studierende des Studienorts Bielefeld an einem Konzept zum Thema „Digitale Kompetenzen in der Stadtverwaltung aufbauen und sichern“ gearbeitet. Unterstützt hat sie dabei ihr Dozent Dirk Weber. Ziel war es, dem Verwal-

Um dieses Ziel zu erreichen, haben die Studierenden eine Plattform mit Lehrvideos aufgebaut, in denen sie die Grundlagen einiger Standardprogramme (zum Beispiel Outlook) erklären. Programme und Funktionen, die Probleme bereiten, wurden in einer vorausgehenden Umfrage ermittelt. Das Portal soll in Zukunft autonom wachsen, indem nachfolgende Azubis sowie Anwärtinnen und Anwarter weitere Videos erstellen. Das daraus resultierende, jederzeit abrufbare Wissen hält den Aufwand des Personals gering und stellt eine Hilfe zur Selbsthilfe dar.

nen dabei? Wie steht Deutschland im EU-weiten Vergleich da?

HOMEOFFICE ALS ATTRAKTIVITÄTSFAKTOR

Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist das Arbeiten von zuhause bei vielen Beschäftigten beliebt. Pendelzeiten entfallen, Beruf und Familie lassen sich besser miteinander vereinbaren; insgesamt überzeugen einige Argumente für die Arbeit von zuhause. Doch gerade die Corona-Pandemie und die damit verbundene Ausweitung der Arbeit im Homeoffice haben auch die Risiken deutlich gemacht: Soziale Isolation, verschwimmende Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit sowie eine nicht optimale Arbeitsumgebung – um nur drei zu nennen.



Im Rahmen einer Projektarbeit haben sich daher sieben Studierende der HSPV NRW im Auftrag des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion Nordrhein-Westfalen rund acht Wochen mit dem Thema Homeoffice auseinandergesetzt. Begleitet wurden sie dabei von Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis. Im ersten Schritt haben die Studierenden die verschiedenen Begrifflichkeiten des Arbeitens von zuhause und die damit zusammenhängenden rechtlichen Rahmenbedingungen untersucht.

Anschließend haben die Studierenden eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern durchgeführt, die kurz vor ihren Abiturprüfungen standen. Thema war der Stellenwert der Arbeit im Homeoffice für die Berufswahl sowie eine Befragung zu weiteren Attraktivitätsfaktoren. Dabei wurde deutlich, dass die Arbeit von zuhause für viele potenzielle Be-

werberinnen und Bewerber zwar interessant ist, es dabei aber ganz entscheidend auf den Umfang ankommt.

In einem letzten Schritt haben sich die Studierenden mit den Chancen und Risiken der Arbeit von zuhause auseinandergesetzt. Hierbei hat sich herausgestellt, dass die Arbeit im Homeoffice sowohl für Beschäftigte als auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Chancen bietet. Für Beschäftigte sind vor allem der Wegfall von Pendelzeiten sowie eine bessere Work-Life-Balance von Vorteil. Arbeitgeber dagegen können bei einer Ausweitung der Arbeit im Homeoffice zum Beispiel von einer Erhöhung der Produktivität profitieren und zudem neue Beschäftigungsgruppen erschließen.

EINE DROHNE FÜR DEN RHEIN-SIEG-KREIS

Das Amt für Katasterwesen und Geoinformationen sowie weitere Bereiche des Rhein-Sieg-Kreises planen den Einsatz einer Drohne, um bestimmte Aufgaben wahrzunehmen. Hierzu zählen beispiels-

weise die Fortführung des Liegenschaftskatasters, das Erstellen topographischer Karten und amtlicher Basiskarten sowie die Erfassung von Koordinaten.

Daher hat eine Gruppe von Studierenden des Kurses K 19/10 im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Allgemeiner Verwaltungsdienst“ (LL.B.) während der Projektphase einen Bericht zu dem praxisorientierten Thema „Beschaffung einer Drohne für den Rhein-Sieg-Kreis“ erstellt.

Innerhalb des Projekts, das von Dozent Walter Perrevort begleitet wurde, haben die Studierenden verschiedene Themenbereiche, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen, eine Bedarfsanalyse/ das Anforderungsprofil, die Technik der Drohne und die finanziellen Auswirkungen erläutert und untersucht.

Das Ziel des Projekts bestand darin, dem Amt für Katasterwesen und Geoinformationen sowie weiteren Bereichen des Rhein-Sieg-Kreises eine Empfehlung für eine Drohne zu geben. Diese Drohne sollte alle Kriterien erfüllen, welche im Laufe der Projektarbeit ermittelt wurden.



AUS DER LEHRE IN DIE VERWALTUNG

Prof. Dr. Heidi Mescher und Christoph Keller sind die neuen Leitungen der Abteilungen Bielefeld und Münster.

Die Abteilungen Bielefeld und Münster der HSPV NRW haben eine neue Führung bekommen: Seit dem 6. August 2021 ist Prof. Dr. Heidi Mescher Leiterin der Abteilung Bielefeld. Die gebürtige Ostwestfälin wechselte nach zuletzt vierjähriger Lehrtätigkeit

zur Abteilungsleitung ernannt. Keller tritt damit die Nachfolge von Christiane Schoppmeier-Pauli an, die nach rund neun Jahren als Leiterin der Abteilung Münster mit Ablauf des 31. August 2020 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

len, dass unsere Studierenden ihr Studium erfolgreich abschließen können. Durch meine langjährige Berufserfahrung im Hochschulwesen bin ich gut auf diese Herausforderung vorbereitet und freue mich auf alle Aufgaben, die nun vor mir liegen“, erklärt Prof.



HSPV NRW-Präsident Martin Borntäger (3.v.r.) sowie die Kolleginnen und Kollegen am Studienort Bielefeld heißen Prof. Dr. Heidi Mescher (2.v.r.) bei ihrer offiziellen Amtseinführung herzlich willkommen. Auch Christoph Keller (ganz links) ist unter den Anwesenden (© PR-Fotografie Köhring)

am HSPV NRW-Studienort Köln nach Bielefeld. Auch Christoph Keller wagte den Schritt aus der Lehre in die Verwaltung: Nachdem er bereits seit Juni 2020 die kommissarische Leitung der Abteilung Münster innehatte, wurde er im vergangenen Jahr offiziell

„Der Wechsel aus der Lehre in eine Leitungsfunktion der Verwaltung ist mit der Übernahme einer neuen Verantwortung verbunden, insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort, aber auch für die Studierenden. Mein Ziel ist es, weiterhin sicherzustellen

Dr. Heidi Mescher. Als Abteilungsleiterin sei es ihr zudem wichtig, daran zu arbeiten, die Hochschule noch stärker im regionalen Umfeld sichtbar zu machen und als attraktive Kooperationspartnerin in der wissenschaftlichen sowie gesellschaftlichen Wahrnehmung zu stärken.“

Nach Abschluss ihres Psychologiestudiums an der Universität Bielefeld und der Promotion am Institut für Konflikt- und Gewaltforschung führte Mescher der Weg der Lehrtätigkeit zunächst an die Deutsche Hochschule der Polizei in Sachsen und von dort nach Schleswig-Holstein. An der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz bei Kiel arbeitete sie unter anderem als Prodekanin im Fachbereich Polizei. Später folgte der Wechsel an die HSPV NRW.

Christoph Keller ist Polizeibeamter im 40. Dienstjahr, verheiratet und hat zwei Kinder. Der 57 Jahre alte Mettinger lehrt seit 2014 die Fächer Eingriffsrecht, Staats- und Migrationsrecht sowie Öffentliches Dienstrecht am Studienort Münster. Er ist daher ebenfalls mit der Hochschule und ihren Abläufen bestens vertraut.

„Ich freue mich sehr darüber, dass ich nun offiziell die Leitung der Abteilung Münster übernehmen darf. Mein Ziel ist es, für unsere Studierenden und Lehrenden auch zukünftig optimale Lehr- und Lernbedingungen zu schaffen. Außerdem möchte ich dafür Sorge tragen, dass innerhalb der Studienortsverwaltung weiterhin ein gutes und produktives Arbeitsklima herrscht“, erklärt Keller.

Auch Hochschulpräsident Martin Borntäger befürwortet den Wechsel aus der Lehre in die Verwaltung: „Ich habe vollstes Vertrauen in Prof. Dr. Heidi Mescher und Christoph Keller. Beide sind genau die Richtigen für den Posten der Abteilungsleitung. Sie verfügen über viel Erfahrung im Hochschulbereich und kennen die HSPV NRW durch ihre vorherigen Lehrtätigkeiten bereits gut. Ich bin mir sicher, dass beide die Abteilungen Bielefeld und Münster bereichern werden.“

PSYCHOSOZIALE STUDIERENDENBERATUNG

Sie haben Fragen – gemeinsam finden sie Antworten.

Für die Studierenden der HSPV NRW beginnt mit dem Start des dualen Bachelorstudiums ein neuer Lebensabschnitt, der mit vielfältigen Eindrücken verbunden ist. Das abwechslungsreiche Studium ist vielseitig und spannend, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Diese zu bewältigen, kann Spaß machen oder eine Belastung darstellen. Wenn viele neue Anforderungen, wie Disziplin, Selbstorganisation und die Fähigkeit sich stets selbst zu motivieren, aufeinandertreffen, kann es zu Problemen im Studium kommen. Diese äußern sich häufig durch Lernstörungen, Prüfungsangst oder Krisen. Auch bereits bestehende psychische Belastungen können das Studium beeinträchtigen.

In solchen Fällen steht die psychosoziale Studierendenberatung der HSPV NRW als neutrale Ansprechpartnerin zur Verfügung. Ausgebildete Therapeutinnen, Pädagoginnen und Psychologinnen unterstützen die Studierenden während des gesamten Studiums, indem sie verschiedenste Beratungsangebote und Workshops anbieten. Alle Anfragen und Probleme werden streng vertraulich und anonym behandelt. Grundsätzlich können die Beratungsangebote in unterschiedlichen Settings stattfinden, etwa als Einzel- beziehungsweise Gruppenberatung, im Kursverband oder als offener Workshop – ganz nach den individuellen Bedürfnissen. 2021 war aufgrund der Pandemie auch für die Studierendenberaterinnen ein besonderes Jahr.

Es wurden weniger Gespräche vor Ort gewünscht, stattdessen wurden verstärkt telefonische Beratungsgespräche angefragt. Neu hinzu kamen Beratungstermine per Zoom und Workshops im Online-Format. Diese neuen Kommunikationsformen wurden erfreulicherweise gut angenommen, denn in der Pandemie fiel der lebendige Austausch, der eine Präsenz-Lehre kennzeichnet, größtenteils weg. Dies erschwerte für viele Studierende die Identifikation mit dem Studium. Auch Dinge wie Selbstmotivation oder das Aufrechterhalten einer Tagesstruktur wurden häufig zu einem Kraftakt. Für den einen wurde die Einsamkeit zum Problem, für die andere stellte das Studieren mit Familie eine noch größere Herausforderung dar, als sonst. Dem musste kreativ und zügig entgegenwirkt werden; insgesamt war 2021 ein erhöhter Beratungsbedarf zu verzeichnen.

Ein Meilenstein für die Studierendenberatung war, dass die Unterstützungsangebote schnell und unkompliziert durch Online-Formate angepasst und erweitert werden konnten. Dabei ermöglichte die Teleheimarbeit, auch in den Abendstunden Servicezeiten anzubieten, was dankbar angenommen wurde. In diesem Zusammenhang zeigte sich, dass die Online-Angebote und die telefonische Beratung für viele Studierende ein einfacher und leichter Weg waren, sich professionell beraten zu lassen, sodass auch in Zukunft niedrigschwellige Angebote stärker in den Fokus genommen werden werden.

NEUE PERSPEKTIVEN, NEUE HORIZONTE

– MEIN AUSLANDSSTUDIUM MIT ERASMUS+

Mein Name ist Maren van de Loo. Ich bin 23 Jahre alt, wohne in Goch und studiere am Studienort Duisburg der HSPV NRW. Vom 20. September 2021 bis zum 22. Dezember 2021 habe ich mein Auslandsstudium an der FH Kärnten am Standort Villach in Österreich absolviert.

WIE ALLES BEGANN

Als ich mich im Juli 2020 in meinem ersten Praxisabschnitt befand, informierte das International Office der HSPV NRW in einer E-Mail über die Möglichkeit eines Auslandssemesters. Ich war direkt



Maren van de Loo im Schnee. (Bilder: privat)

begeistert von dieser Chance und wollte mehr wissen. Sofort ist mir die FH Kärnten ins Auge gestochen, da ich als Kind bereits oft mit meinen Eltern dort Urlaub gemacht habe und die Gegend immer sehr schön fand. Deshalb konnte ich es mir gut vorstellen, für einige Wochen in Villach zu leben und alles aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Nachdem ich mit meiner Einstellungsbehörde Rücksprache gehalten hatte, bewarb ich mich mit dem dafür vorgesehenen Formular für ein Auslandssemester. Meine bisherige Notenübersicht

musste ich ebenfalls beifügen, da die Plätze anhand der Noten vergeben werden. Bereits drei Wochen später konnte ich mich über eine Zusage freuen!

ORGANISATORISCHES VOR BEGINN

Einige Monate später wurden mir Informationen über den Ablauf sowie das Learning Agreement und die Application Form zugeschickt, was ich beides ausgefüllt zurücksenden musste. Die Unterlagen wurden an die FH Kärnten weitergeleitet, woraufhin ich mein Letter of Acceptance vom International Office der FH Kärnten erhielt, zusammen mit einem kleinen Willkommenspaket, das aus vielen Broschüren bestand.

Da jedes Jahr von der HSPV NRW zwei Plätze für die FH Kärnten vergeben werden, startete ich einen Aufruf in einer ILIAS-Gruppe, um die zweite Person, Sina vom Studienort Hagen, kennenzulernen. Schnell beschlossen wir, gemeinsam eine Wohnung zu suchen, da es gar nicht so einfach ist, von Deutschland aus eine geeignete und bezahlbare Ferienwohnung für drei Monate zu finden. Über die ILIAS-Gruppe lernte ich auch meine Vorgängerinnen kennen, die uns ihre Wohnung sehr empfehlen konnten. Ich habe daher den Vermieter kontaktiert, der uns erfreulicherweise eine Zusage erteilt hat. Die Wohnung verfügt über ca. 90 m², ist modern eingerichtet und liegt nur etwa zwei Kilometer von der FH Kärnten ent-

fernt. Bis in die Innenstadt sind es rund fünf Kilometer.

Zum besseren Kennenlernen hat das International Office der FH Kärnten eine WhatsApp-Gruppe für alle Studierenden aus dem Ausland angelegt, sodass man



Kaiserschmarrn auf 700m Höhe.

sich bereits im Vorfeld austauschen konnte. Zudem gab es drei freiwillige Zoom-Meetings, um die anderen Studierenden, das International Office und die FH kennenzulernen. Allen Studierenden aus dem Ausland wird zudem (bei Bedarf) ein „Buddy“, also ein Student der FH Kärnten, an die Seite gestellt, um Fragen zu beantworten und den Start zu erleichtern.

DIE ERSTEN TAGE IN VILLACH

Mitte September machte ich mich mit meinem Auto auf den Weg nach Österreich, wo ich Sina traf. Innerhalb der ersten drei Tage

mussten wir uns beim Magistrat der Stadt Villach anmelden. Danach haben wir zusammen mit unserem „Buddy“ die FH Kärnten besichtigt und uns bei der Studiengangsadministration registriert. Als Erasmus-Studentinnen mussten wir nur einen niedrigen Beitrag in Höhe von 20,70 € bezahlen. Danach erhielten wir unsere Zugangsdaten und eine Inskriptionsbestätigung.

Ende September fand der Welcome Day statt. Dort lernte ich viele Studierende aus verschiedenen Ländern und anderen Kulturen



Ausflug zum See.

kennen, wodurch ich Kontakte knüpfen und wirklich gute Freundschaften schließen konnte. Außerdem erhielten wir ein Willkommenspaket und weitere nützliche Informationen über die FH Kärnten und die dortigen Ansprechpartner.

DIE KURSWAHL

Da die Studierenden der HSPV NRW nur drei Monate bleiben können und nicht ein ganzes Semester, musste ich die Kurse vor Ort umwählen und darauf achten, dass diese vor Weihnachten oder mit einer Online-Prüfung abge-

schlossen werden konnten. Leider fanden die Vorlesungen nur die ersten drei Wochen in Präsenz statt; danach wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf Online-Lehre umgestellt.

FREIZEIT UND LEBEN

In Kärnten gibt es viele tolle Ausflugsziele und eine wunderschöne Natur. Das Klima ist sehr freundlich und auch die Regenwahrscheinlichkeit ist im Herbst nicht sehr hoch. Ich habe viele Ausflüge machen können, zu den Highlights gehörten unter anderem zahlreiche Wanderungen, die vielen Seen in der Umgebung, das benachbarte Slowenien und die Küste Italiens. Mit der Kärntencard gibt es zudem vielen Vergünstigungen bei Ausflügen.

CORONA

Leider blieb auch Österreich nicht von Corona verschont, sodass an der FH Kärnten auf Online-Lehre umgestellt werden musste. Aufgrund hoher Fallzahlen verhängte die Regierung einen Lockdown: Die Gastronomie, der Einzelhandel und alle Hotels mussten schließen.

Meine Mitbewohnerin entschied sich dazu, das Auslandssemester vor Ort abbrechen; ich wollte diese einmalige Chance jedoch bestmöglich nutzen und blieb in Villach. Da ich in Österreich angemeldet war und nicht als Touristin eingereist bin, durfte ich während des Lockdowns in der Ferienwohnung bleiben.

FAZIT

Ich hatte wirklich eine unvergessliche Zeit in Villach. Ich hätte mir kein schöneres Land als Österreich für mein Auslandsstudium vorstellen können. Die Österrei-

cher sind sehr gastfreundliche und herzliche Menschen, sodass ich mich schnell einleben konnte und sogar ein bisschen heimisch gefühlt habe. Die FH Kärnten ist zwar eine kleine Fachhochschule, jedoch sind dort alle sehr nett und hilfsbereit. Die Organisation lief einwandfrei und bei Problemen gab es immer einen Ansprechpartner.

Es ist eine wirklich tolle Erfahrung, für einige Monate in einem anderen Land zu leben, denn man trifft viele neue Menschen und verlässt seine Komfortzone. Von dieser



Österreichs wunderschöne Natur.

Erfahrung werde ich persönlich lange profitieren, da es mir geholfen hat, mich weiterzuentwickeln. Zwar ist der Auslandsaufenthalt mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden, aber dadurch habe ich gelernt, mich komplett selbstständig zu organisieren.

Das Wichtigste ist, die Zeit bestmöglich zu genießen, denn sie geht leider viel zu schnell vorbei. Es ist eine einmalige Chance, die man nutzen sollte!

MEHR SICHTBARKEIT INNERHALB DER HOCHSCHULE, MEHR PARTIZIPATION FÜR STUDIERENDE

Der Master of Public Management (MPM) ist seit 2021 ein Regelstudiengang – ein großer Fortschritt für die Entwicklung des Weiterbildungsmasters der HSPV NRW. Prof. Dr. Patrick Sensburg und Prof. Dr. Andrea Walter im Interview.

Warum ist der MPM in einen Regelstudiengang überführt worden? Und was bedeutet diese Entwicklung für die HSPV NRW?

Prof. Dr. Patrick Sensburg:

Als Regelstudiengang ist der MPM nun seit dem vergangenen Studienjahr allen anderen Studiengängen an der HSPV NRW formal gleichgestellt. Wir haben die Entscheidung des Ministerium des Innern NRW und den Einsatz des Präsidiums diesbezüglich im vergangenen Jahr sehr begrüßt und geschätzt. So bekommt der Master als Regelstudiengang doch nun deutlich mehr Gewicht und Sichtbarkeit innerhalb unserer Hochschule. Gleichzeitig erforderte die kurzfristige Umstellung viel Einsatz von allen Beteiligten. Galt es doch, Strukturen kurzfristig anzupassen und Zuständigkeiten neu zu klären. In diesem Zusammenhang möchten wir als Studiengangsleitung nochmal ganz herzlich allen Beteiligten für ihre Unterstützung danken. Ebenso danken wir allen Lehrenden, die trotz der kurzfristigen Umstellung ihre Module weitergeführt haben. Nicht nur bei Studierenden ist der Master beliebt – auch bei den Dozenten!

Auch wenn ein Großteil der Arbeit in Sachen Umstrukturierung bereits erfolgt ist, hält dieser Prozess noch weiter an. Unser Ziel ist es, den Master künftig stärker zu dezentralisieren, wobei das Master-

büro zweifelsohne zentrale Koordinierungsinstanz bleiben soll. Wir erhoffen uns, dass der MPM künftig von allen Verwaltungseinheiten der HSPV NRW systematisch mitgedacht wird. Nach acht Jahren, in denen der Master kein Regelstudiengang war, gelingt



Prof. Dr. Patrick Sensburg

dies sicherlich nicht von heute auf morgen.

Welche Veränderungen hat der Meilenstein „Regelstudiengang“ konkret für Studierende und Lehrende mit sich gebracht?

Prof. Dr. Andrea Walter:

Im Hinblick auf die Studierbarkeit hat sich für unsere Masterstudierenden nichts verändert. Gewonnen haben die Studierenden jedoch deutlich an Partizi-

pationsmöglichkeiten innerhalb der Hochschule. So haben Masterstudierende jetzt die gleichen Möglichkeiten wie unsere Bachelorstudierenden, das Hochschulleben aktiv mitzugestalten. Zum Beispiel können sie seit der letzten Gremienwahl Mitglied in

den Senatskommissionen werden und sich hier in Bereiche wie Forschung oder Internationales aktiv einbringen. Bislang hatten Masterstudierende ausschließlich die Möglichkeit, Mitglied im Masterausschuss zu werden, um so an der Gestaltung des Studiengangs mitzuwirken.

Für Lehrende geht mit dem Regelstudiengang einher, dass nun adäquat zum Bachelor eine Vergütung eingeführt worden ist. Zudem wird mit LVS (Lehrverpflichtungsstunden) die inhalt-

liche Weiterentwicklung von MPM-Modulen nun auch Thema in den zuständigen Fachgremien der HSPV NRW (die Landesfacharbeitskreise) sein.

Regelstudiengang ist Regelstudiengang – wir wollen möglichst



Prof. Dr. Andrea Walter

keine strukturellen Unterschiede. Der Master orientiert sich am Bachelor, wie beispielsweise in prüfungsrechtlichen Fragen. Manchmal gilt es aber auch, den Master in seiner Besonderheit abzubilden. Da wir im Master zum Beispiel keine Praxisphasen haben – die Präsenzveranstaltungen erfolgen ja am Wochenende –, werden wir auch künftig die Semesterstruktur beibehalten, während sich der Bachelor ja in Studienabschnitte gliedert.

Wie geht es weiter im Master? Welche Themen stehen aktuell auf der Agenda?

Prof. Patrick Sensburg:

Unser nächster großer Meilenstein steht mit der Re-Akkreditie-

rung des Masters bevor. Diesen Prozess werden wir in der zweiten Jahreshälfte starten: Ob Studienmaterial, Modulhalte oder Prüfungsleistungen – wir wollen die Gelegenheit nutzen, um den Master zukunftsfähig aufzustellen und weiterzuentwickeln. Auch wenn unsere Bewerberzahlen in Corona-Zeiten sogar zugelegt haben, wollen wir auch künftig wettbewerbsfähig bleiben. Schließlich gibt es einige vergleichbare Studiengänge für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung.

Prof. Dr. Andrea Walter:

Auf der Agenda steht für uns aktuell auch, den MPM weiter innerhalb der Hochschule bekannt zu machen. Wir haben im vergangenen Jahr auch unser neues Anforderungsprofil für Lehrende im MPM verabschiedet. Unser Ziel ist es, den Master auf ein breites Fundament an Lehrenden aus sämtlichen Fachdisziplinen und von sämtlichen HSPV NRW-Studienorten zu stellen. Dazu wird es jährlich eine Interessensabfrage geben. Und selbstverständlich sind auch jederzeit Initiativ-Bekundungen an das Masterbüro willkommen. Im Hinblick auf das wachsende Interesse am Studiengang und auf die zur Verfügung stehenden Strukturen im Master werden wir zu gegebener Zeit auch mögliche Wachstumsoptionen prüfen. Ein zusätzlicher MPM-Studienort als nächster Meilenstein – für einen der nächsten Jahresberichte würde das doch prima klingen...

HSPV NRW IST BESONDERS FAMILIENFREUNDLICH

Seit 2018 setzt die HSPV NRW Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie ein. Zum ersten Mal erhält die Hochschule nun das Zertifikat zum »audit familiengerechte hochschule«.

Gleitende Arbeitszeiten, Ferienbetreuung, Unterstützungsangebote: Das Thema Familienfreundlichkeit hat an der HSPV NRW einen hohen Stellenwert – nicht nur als Antwort auf den demografischen Wandel, sondern auch aus sozialer Verantwortung heraus.

„Studieren und Arbeiten mit Kind oder eine Familienpflegezeit ist an unserer Hochschule kein Hindernis, sondern eine Bereicherung“, stellt HSPV NRW-Präsident Martin Bornträger klar. „Daher ist es uns wichtig, das Thema Familienfreundlichkeit systematisch zu verankern und noch stärker in unsere Hochschulkultur und in unsere Personalpolitik einfließen zu lassen. Das Zertifikat beweist nun, woran seit Jahren an unserer Hochschule gearbeitet wird.“

In 2021 hat die HSPV NRW – neben kostenlosen Eltern- und Pflegebe-

ratungsangeboten – auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten eine weitere wichtige Säule für eine erfolgreiche Auditierung gesetzt. Ab sofort ist eine Betreuung für Kindern von Mitarbeitenden in den Ferienzeiten und bei Hochschulveranstaltungen möglich.

”

Studieren und Arbeiten mit Kind oder eine Familienpflegezeit ist an unserer Hochschule kein Hindernis, sondern eine Bereicherung.

“

Heißt: Mitarbeitende müssen sich bei Betreuungsengpässen in den Sommer- und Herbstferien nicht einschränken oder auf eine Teilnahme an Hochschulveranstaltungen verzichten. Ihre Kinder basteln, malen und spielen während dieser Zeiten unter pädagogischer Aufsicht. Insbesondere während der Ferienbetreuung erleben die Kinder an der HSPV NRW unter einem speziellen Motto viele tolle Aktionen in einer kindgerechten Atmosphäre, nehmen an Ausflügen teil und machen die Hochschule zu einem Ort lebendiger Begegnungen.

Besonders am Herzen liegt der Hochschule die Ausweitung von Eltern-Kind-Büros. Leider lassen sich nicht an allen HSPV NRW-Standorten solche Büros einrichten, allerdings sind diese Überlegungen in künftige Liegenschaftsüberlegungen integriert und fließen in bestehende Konzepte ein. Zudem wurden im Jahr 2021 für alle Studienorte Spielcontainer beschafft und mit bunten Büchern und Spielen ausgestattet, damit sich im kurzfristigen Bedarfsfall Kinder von Mitarbeitenden an der HSPV NRW wohlfühlen können.

Für den nächsten Zertifizierungszeitraum hat sich die Hochschule neue Ziele gesetzt und die Maßnahmen weiterentwickelt, die sich sowohl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch an Studierende richten. Auch HSPV NRW-Kanzler



Präsident Martin Bornträger, Olivia Stipp, Klara Schlüter und Andrea Nagel bei der Einweihung des Eltern-Kind-Büros. (Bild: PR Fotografie Köhring)

AUSGEZEICHNETE ABSCHLUSSARBEITEN!

13 Absolventinnen und Absolventen der HSPV NRW wurden virtuell für ihre herausragenden Bachelorarbeiten geehrt. Zum ersten Mal veröffentlicht die Hochschule zwei Sammelbände.

Markus Coerdts freut sich über die Zertifizierung: „Wir haben damit zusätzliche Weichen für eine gute Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie legen können. Nun gilt es weitere Angebote zu entwickeln und vorhandene auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.“

ÜBER DAS ZERTIFIKAT

Mit dem „audit familiengerechte hochschule“ arbeiten Universitäten, Hochschulen und Akademien aktiv an ihrem Ziel, Studien- und Arbeitsbedingungen familiengerecht zu gestalten. Mit der Auditierung haben sie sich dazu entschieden, der Vielfalt von Lebensentwürfen und Familienformen gerecht zu werden. Mehr Informationen unter:

www.berufundfamilie.de

Im Rahmen einer virtuellen Feierstunde haben NRW-Innenminister Herbert Reul und HSPV NRW-Präsident Martin Bornträger am 22. Juni 2021 sechs Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Polizei und sieben Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) für ihre ausgezeichneten Thesarbeiten beglückwünscht. „Ich bin begeistert, welch großartiges wissenschaftliches Potenzial an unserer Hochschule existiert“, führte Martin Bornträger in die Feierstunde ein.

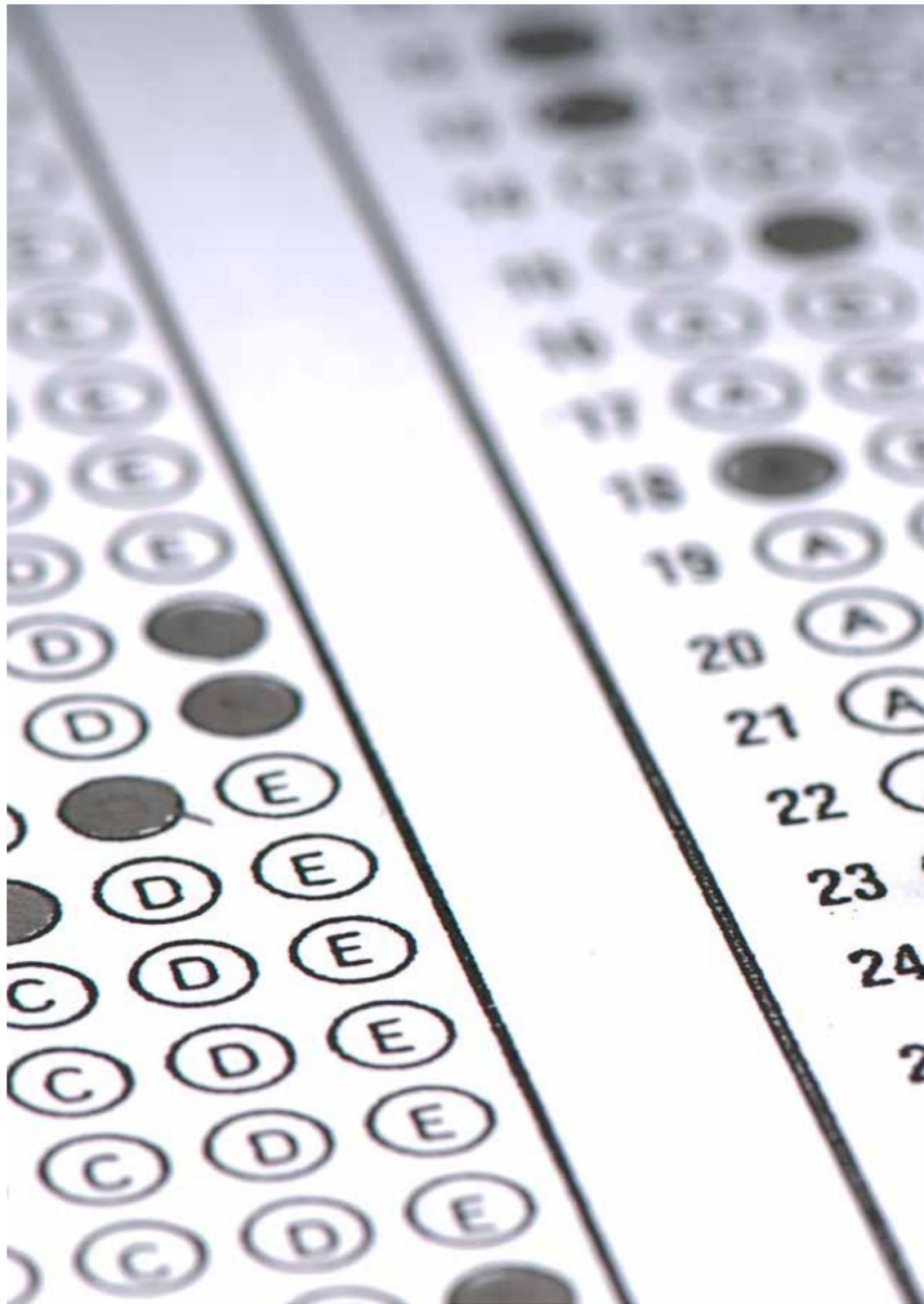
Die Thesarbeiten zeigen, so Bornträger, dass im öffentlichen Dienst ein hohes Qualitätsniveau herrsche. Die bearbeiteten Fragestellungen seien aktuell, kritisch und bedeutsam. Die Preisträgerinnen und Preisträger leisteten auf wissenschaftlicher Basis exzellente Beiträge zur Praxis und würden so zu öffentlichen Diskussionen beitragen, einen Mehrwert schaffen und uns bewegen.

Die Arbeiten würden zudem beweisen, dass Studierende an der HSPV NRW eine fachlich fundierte, interdisziplinär ausgerichtete und didaktisch anspruchsvolle Lehre erhalten, die ethische Werte vermittele und Selbstverantwortung unterstützte. Das sei wichtig, denn die Absolventinnen und Absolventen tragen Verantwortung: Sie gestalten die Perspektiven im öffentlichen Dienst mit. Born-

träger: „Daher bedanke ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Preisträgerinnen und Preisträgern, aber auch bei den engagierten Gutachterinnen und Gutachtern, für ihren Einsatz!“

VERÖFFENTLICHUNG IN SAMMELBÄNDEN

Erstmals sind die prämierten Arbeiten im Juni 2021 in zwei Sammelbänden erschienen. Diese Veröffentlichung dient der Ehrung der Arbeiten und soll dazu beitragen, dass die Thesarbeiten einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht werden. So können zum Beispiel kommunale und staatliche Behörden und das interessierte Fachpublikum im Land NRW auf die Arbeiten der Studierenden zugreifen. Die Veröffentlichung beweist zudem, dass die Studierenden der HSPV NRW in praktisch verwertbarer Weise an der wissenschaftlichen Diskussion über Themen teilnehmen, die für die öffentliche Verwaltung relevant sind. Die Sammelbände sind auf der Webseite abrufbar.



FORSCHUNG UND EVALUATION



Prof. Dr. Iris Wiesner, Vizepräsidentin der HSPV NRW (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

INTERVIEW MIT VIZEPRÄSIDENTIN PROF. DR. IRIS WIESNER

„Die HSPV NRW muss erkennen, dass sie ein Think-Tank für eine tragfähige und zukunftsfähige Verwaltung im 21. Jahrhundert ist“.

EREIGNISSE

Welche Ereignisse prägen Ihrer Ansicht nach das Jahr 2021 – und was war für Sie der größte Erfolg?

Natürlich hat die Bewältigung der Corona-Pandemie uns an der Hochschule auch leider im Jahr 2021 stark beschäftigt und damit dieses Jahr nachhaltig geprägt. Als besonderen Erfolg werte ich, dass wir es trotz der schwierigen Situation geschafft haben, die weitaus überwiegende Anzahl der Studierenden – wie auch vor der Pandemie – erfolgreich durch das Hochschulstudium zu begleiten und durch eine gute digitale Lehre den Studienerfolg zu sichern. Diese Herausforderung war für alle Beteiligten in der Lehre als auch in der Verwaltung eine schwierige Aufgabe, der wir uns aber erfolgreich gestellt haben.

FORSCHUNG

Was bedeutet für Sie Forschung an der HSPV NRW?

Forschung ist ein nie endender Suchprozess nach Erkenntnissen. Forschung an der HSPV NRW ist das anwendungsorientierte und theoriegeleitete Suchen nach den Fragen von Heute und Morgen.

Ohne Forschung ist die HSPV NRW im Vergleich zu anderen Hochschulen des öffentlichen Dienstes nicht konkurrenzfähig. Anwen-

dungsorientierte Forschung an der HSPV NRW ist Teil ihres Selbstverständnisses – und dies spiegelt sich zum Beispiel wieder im Gesetz über die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Lande Nordrhein-Westfalen (FHGöD).

EVALUATION

Was bedeutet an der HSPV NRW Evaluation und wofür werden die Ergebnisse eingesetzt?

Evaluation ist eine der prominenten und im Gesetz verankerten Aufgaben der Hochschulleitung und ein zentrales Instrument für die Studiengangsentwicklung. Die HSPV NRW geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und ist daher seit vielen Jahren Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Evaluation. Evaluationen sind wissenschaftliche fundierte Verfahren, die uns helfen, unsere Qualität im Bereich Forschung, Lehre und Verwaltung auf einem hohen Niveau zu halten. Evaluationen nur als Zufriedenheitsmonitoring zu betrachten, kann nicht unser Anspruch sein.

TRANSFER

Welche Schritte sind im Bereich Forschung und Evaluation für 2022 geplant?

Im Bereich der Evaluationen werden wir vermehrt den Blick auf einzelne Phänomenbereiche len-

ken, zum Beispiel die Verzahnung von Theorie, Training und Praxis sowie die digitale Lehre.

Im Bereich Forschung wollen wir uns nach Außen noch weiter sichtbar machen. Dies gelingt uns sehr gut durch die Teilnahme an drittmittelfinanzierten Projekten.

PROMOTIONEN

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie künftig Promotionen fördern? Was versprechen Sie sich von dem im Januar 2021 neu gegründeten Promotionskolleg?

Die HSPV NRW ist Gründungsmitglied des Promotionskollegs NRW (PK NRW). Wir werden auch weiterhin Mitglied im PK NRW bleiben und werden Strukturen schaffen, die es unseren Forscherinnen und Forschern ermöglichen, Mitglied im PK NRW zu werden. Ohne Promotionen ist die HSPV NRW als Hochschule nicht konkurrenzfähig. Auch und gerade für den Bereich der Verwaltungswissenschaften gilt dies.

FORTSCHRITT DURCH FORSCHUNG(SFÖRDERUNG)

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der HSPV NRW sind durch Anwendungsnähe gekennzeichnet. Aktuelle Forschungsschwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen aus dem öffentlichen Sektor.

Eine Gesellschaft im Wandel braucht Wissenschaft und Forschung, um die Zukunft gestalten zu können. Entsprechend groß ist ihr Stellenwert in Nordrhein-Westfalen: Hier wird an insgesamt 68 Hochschulen gelernt und gelehrt. Als „Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen“ kommt der HSPV NRW ein besonderer Platz in der Forschungslandschaft zu: Mit Forschungsschwerpunkten, die sich am Bedarf von Verwaltung und Polizei orientieren, leistet die Hochschule einen wertvollen Beitrag zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Innovationen im öffentlichen Sektor.

„Forschung und Lehre sind an unserer Hochschule eng miteinander verzahnt. Erkenntnisse aus Forschungsprojekten fließen in die inhaltliche Lehrgestaltung ein“, sagt Dr. Dirk Weimar, Leiter Dezernat 14, Evaluation. „Spannend an unserer Hochschule ist zudem, dass Forschende einen besonderen Feldzugang haben; ein solch direkter Draht zu Polizei und Verwaltung ist einzigartig.“

UNTERSTÜTZUNG IN DER FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Das Forschungspotenzial an der HSPV NRW ist enorm. Daher hat die HSPV NRW im Jahr 2021 zwei neue Stellen im Forschungsdezernat geschaffen. Berit Schlierkamp und Andrea Bauer koordinieren und verwalten das Thema Forschungsförderung an der Hoch-



Berit Schlierkamp. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

schule. Sie stehen im engen Austausch mit Forschenden, Forschungszentren und -gruppen, mit Gremien und Dezernaten. Sie verstehen sich als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Lehre. „Forschung ist dann erfolgreich, wenn sie unter günstigen Rahmenbedingungen geschieht. Unser Ziel ist es daher, die Forschenden von administrativen Aufgaben zu entlasten, damit sie sich auf die Inhalte ihrer Forschungsprojekte konzentrieren können“, beschreiben Berit Schlierkamp und Andrea Bauer ihre Tätigkeiten. Das bedeutet in der Praxis, die Forschenden durch ein professionelles Forschungsmanagement und umfangreiche Services rund um die Forschung möglichst weitgehend zu begleiten, zu unterstützen und zu entlasten.

„Wir wissen einerseits, was die

Berit Schlierkamp ist an der HSPV NRW für die Konzeption der Forschungsförderung und Forschungsberatung zuständig. Vor ihrem Wechsel an die Hochschule hat sie elf Jahre lang als EU-Forschungsreferentin im Science Support Centre der Universität Duisburg-Essen gearbeitet und dabei vor allem Projektverbände in internationalen Förderprogrammen unterstützt. Nach ihrem trinationalen Masterstudium „Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation“ in Saarbrücken, Metz (Frankreich) und Luxemburg war sie zunächst als Projektmanagerin für das europäische Förderprogramm INTERREG IV A Großregion tätig.

Tel.: +49 209 1659-1244
berit.schlierkamp@hspv.nrw.de

Forschenden benötigen oder wünschen uns andererseits, welche Informationen die Verwaltung braucht bzw. welche Schritte einzuhalten sind. Als Vermittlerinnen können wir hier Verständnis schaffen und unterstützen“, sagt Berit Schlierkamp. Zuvor war sie



Andrea Bauer. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

Andrea Bauer ist an der HSPV NRW für den Ausbau des Forschungsmanagements zuständig. Vor ihrem Wechsel an die Hochschule war sie zehn Jahre lang als Projektleiterin bei infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beschäftigt. Dort hat sie Projekte im Rahmen großer, deutschlandweiter Panelstudien geleitet mit inhaltlichen Schwerpunkten in den Bereichen Bildungsforschung und Arbeitsmarktforschung. Neben der Umsetzung von Studiendesigns war sie auch an der methodischen Ausgestaltung komplexer Datenerhebungen beteiligt.

Tel.: +49 209 1659-1243
andrea.bauer@hspv.nrw.de

als EU-Forschungsreferentin an der Universität Duisburg-Essen tätig. Seit Mai 2021 unterstützt sie nun das Team von Dr. Dirk Weimar. „Die neue Aufgabe war in vielerlei Hinsicht spannend für mich. Allen voran möchte ich Forschende aktiv bei der Planung und

Durchführung ihrer Forschungsaktivitäten unterstützen und neue Forschungsvorhaben auf den Weg bringen.“

Nach einem knappen Jahr an der HSPV NRW können die beiden Kolleginnen auf erste Erfolge zurückschauen. „Uns erreichen zahlreiche Anfragen interessierter Forscherinnen und Forscher. Um diesem Bedarf Rechnung zu tragen, wurden für die nächsten Studienjahre die Hochschulmittel zur Entlastung der Forschenden von der Lehre aufgestockt. 2021 konnten drei große Drittmittelprojekte starten und ein großer Projektabschluss gefeiert werden“, erzählt Andrea Bauer. Das Projekt ‚Migration und Sicherheit in der Stadt‘ von Prof. Dr. Frevel, dessen Ergebnisse in Berlin unter Teilnahme von Minister des Innern des Landes NRW Herbert Reul vorgestellt

wurden, zeige, welche Bedeutung Forschung an der HSPV NRW hat. Andrea Bauer: „Das Projekt hat große Aufmerksamkeit erzielt und über NRW-Grenzen hinausgestrahlt.“

Aufgaben und Projekte für das Jahr 2022 stehen schon fest: Berit Schlierkamp und Andrea Bauer möchten Forschende regelmäßig über Fördermöglichkeiten und die Serviceleistungen des Forschungsdezernates informieren. „Wir möchten alle Forschenden dazu einladen, in ihren Projekten von Anfang an auf unsere Unterstützung zurückzukommen. Wir helfen gerne im gesamten Projektablauf, von der Antragsstellung bis zum erfolgreichen Projektabschluss und zur Anschlussforschung.“

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN DER HSPV NRW

Im Jahr 2021 wurden 324 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Auf der Website der HSPV NRW finden Sie die verschiedenen Publikationen, darunter Aufsätze, Studien und Sammelbände:



NEUER REKORD IM BEREICH DRITTMITTELFORSCHUNG

Gleich drei Forscherinnen der HSPV NRW konnten erfolgreich Drittmittel für Forschungsprojekte einwerben.

Insgesamt fließen in den nächsten vier Jahren bis zu 1,8 Millionen Euro Fördergelder an die HSPV NRW – mehr als je zuvor. Die Förderung geht an das Projekt „PEP – Praxisnahe elektronische Prüfungen“ von Prof. Dr. Cornelia Fischer, das von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ unterstützt wird, sowie an zwei Förderprojekte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: „EMPATHIA³ – Empowering Police Officers and Teachers in Arguing Against Antisemitism“ (Projektleiterin Dr. Sarah Jadwiga Jahn) und „SROI – Die Sicherung des Ehrenamts für die Zukunft im ländlichen Raum“ (Projektleiterin Prof. Dr. Andrea Walter).

Hochschulpräsident Martin Bornträger freut sich über den Rekord und versteht ihn als Bestätigung für die gute Arbeit der Kolleginnen

”

Das zeigt, dass unsere Strategie aufgeht, die anwendungsorientierte Forschung an unserer Hochschule gezielt zu fördern.

“

und Kollegen: „2021 ist bislang unser erfolgreichstes Jahr, gemessen an der Höhe der Drittmittel-

einwerbung im Bereich Forschung und Transfer. Das zeigt, dass unsere Strategie aufgeht, die anwendungsorientierte Forschung an unserer Hochschule gezielt zu fördern. Zumal die Ergebnisse aus den Forschungsprojekten auch in das praxisnahe Studium einfließen.“ Es seien in den vergangenen Jahren verschiedene Instrumente auf den Weg gebracht worden, um die Motivation, Forschung an der HSPV NRW zu betreiben, zu erhöhen. Dazu zählt die sogenannte „interne Forschungsförderung“, bei der die Hochschule jährlich eigene Mittel für die Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprojekten zur Verfügung stellt und forschende Lehrende auch zeitlich entlastet.



KOMMUNEN INNOVATIV

PEP – PRAXISNAHE ELEKTRONISCHE PRÜFUNGEN

Mit dem Projekt „PEP – Praxisnahe elektronische Prüfungen“ sollen neue praxisnahe, elektronische Prüfungsformen an der HSPV NRW entwickelt und pilotiert werden. Es dient als zentrales Instrument, um sich in den Diskurs zur Digitalisierung des Hochschulwesens einzubringen und knüpft bewusst an die zentral gesteuerten Modulabschlussklausuren an.

Darüber hinaus möchte das Forschungsprojekt eine Grundlage schaffen, um Klausuren an der Hochschule in elektronischer Form zu erbringen und hat didaktisches, berufsbildendes sowie verwaltungsorganisatorisches Innovationspotenzial. Das Projekt ist am 1. August 2021 mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet und verfügt über eine maximale Fördersumme von 1,3 Millionen Euro.

EMPATHIA³ – EMPOWERING POLICE OFFICERS AND TEACHERS IN ARGUING AGAINST ANTISEMITISM

Bei dem Verbundprojekt „EMPATHIA³ – Empowering Police Officers and Teachers in Arguing Against Antisemitism“ handelt es sich um ein auf vier Jahre angelegtes Forschungsprojekt, das von fünf unterschiedlichen Einrichtungen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft getragen wird. Das Projekt ist am 1. August 2021 gestartet und wird mit über 300.000 Euro für die HSPV NRW gefördert.

Durch EMPATHIA³ sollen sowohl künftige Polizistinnen und Polizisten als auch Lehrerinnen und Lehrer bei einem professionellen Umgang mit Antisemitismus unterstützt werden. Dazu entwickelt, implementiert und evaluiert das Verbundprojekt ein Kerncurriculum zur Antisemitismusprävention sowie einen psychometrisch abgesicherten Test zur Erfassung von Wissen beziehungsweise Einstellungen und erarbeitet Interventionsmöglichkeiten für die verschiedenen Zielgruppen. Die Konsortialführung hat die Ruhr-Universität Bochum inne. An der HSPV NRW ist das Teilprojekt zur Verortung von Antisemitismus in der Polizeiausbildung angesiedelt.

SROI – DIE SICHERUNG DES EHRENAMTS FÜR DIE ZUKUNFT IM LÄNDLICHEN RAUM

Bei dem Projekt „SROI“, das die HSPV NRW gemeinsam mit dem Kreis Lippe eingeworben hat, geht es um die Stärkung des Ehrenamts im ländlichen Raum zur Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge. Vor dem Hintergrund aktueller demographischer und administrativer Herausforderungen für bürgerschaftliches Engagement, erarbeitet das Projekt erstmals eine belastbare, monetäre Berechnungsgrundlage, um den Wert von Engagement für Politik und Verwaltung abbilden zu können. Zudem werden Chancen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Organisationen (am Beispiel der Handlungsfelder Mobilität, Brandschutz und Nahversorgung) identifiziert und daraus Handlungsstrategien entwickelt. Das Projekt ist am 1. September 2021 mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet. Die HSPV NRW erhält bis zu 171.000 Euro der Fördersumme.

DAS WAR DAS FORSCHUNGSJAHR 2021

Stimmen aus den Forschungsinstituten und –gruppen der HSPV NRW.

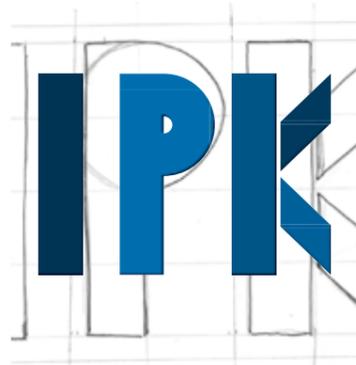


Bild: Adobe Stock@ronstik

„Das Jahr 2021 war geprägt von digitalen Lehrformaten. Lediglich drei Monate, von September bis Ende November, konnte die Lehre aufgrund niedriger Corona-Inzidenzen in Präsenzform stattfinden. In der Präsenzphase lief 2021 in den Verwaltungsstudiengängen zudem ein Pilotprojekt zur „Hybrid-Lehre“ an, in dem die Kurse wochenweise in die digitale Lehre zurückgingen. „Was passiert bei diesen unterschiedlichen Lehrformaten mit der Leistung der Studierenden?“ „Bleiben sie unverändert, verschlechtern sie sich oder verbessern sie sich sogar?“ „Gibt es Unterschiede zwischen Modulen und/oder Standorten?“ Diesen und zahlreichen weiteren Fragen gehen wir in unserem neuen Forschungsprojekt ‚Auswirkungen der Präsenz-, Online- und Hybrid-Lehre auf die Veranstaltungsevaluation und die Leistungsnachweisergebnisse‘ nach. Wir verfügen über einen unglaublich großen Datensatz, der es ermöglicht, die Leistungen der Studierenden aus den vergangenen Jahren in anonymisierter Form zurückzuverfolgen und zu vergleichen. Wir rechnen im Jahr 2022 mit spannenden Ergebnissen.“

Prof. Dr. Stefan Hollenberg, Prof. Dr. Judith Heße-Husain, Prof. Dr. Markus Seyfried

Sprecher und Sprecherin der Forschungsgruppe „Auswirkungen der Präsenz-, Online- und Hybrid-Lehre auf die Veranstaltungsevaluation und die Leistungsnachweisergebnisse“



„Im Jahr 2021 konnte das **Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK)** sein zehnjähriges Bestehen feiern. Wenngleich sich pandemiebedingt größere Feierlichkeiten anlässlich dieses Jubiläums nicht realisieren ließen, freuen wir uns außerordentlich über den anhaltenden lebendigen Austausch über Fach- und Praxisgrenzen hinweg, über die Vielzahl der realisierten Forschungsprojekte und die große thematische Breite der Forschungsthemen. Auch 2021 konnten wir erfreulicherweise viele neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit. Mit der neuen Veranstaltungsreihe „IPK vor Ort“ konnten wir zudem spannende Forschungserkenntnisse mit vielen Angehörigen der HSPV NRW teilen. Der 2021 neu gewählte Vorstand des IPK wird dieses Veranstaltungsformat zukünftig noch weiter ausbauen. Die HSPV NRW kann stolz auf ihre stetig wachsende Forschungslandschaft sein.“

Vorstand des IPK

„Wir freuen uns vor allem, dass in 2021 zwei Kolleginnen und Kollegen ihre Promotion über das Forschungskolleg Online-Partizipation an der HSPV NRW erfolgreich abschließen konnten! Im Februar 2021 erlangte Nicole Najemnik ihren Dokortitel mit einer politikwissenschaftlichen Arbeit zum Thema „Frauen im Feld kommunaler Politik. Eine empirische Untersuchung der Einflussfaktoren auf die Beteiligung von Frauen an kommunalen Online-Partizipationsverfahren“. Die Dissertationsschrift wurde Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking für die HSPV NRW als Erstgutachterin betreut und begutachtet. Im Herbst 2021 beendete Thomas Weiler sein Promotionsverfahren mit Erfolg. Die rechtswissenschaftliche Dissertationsschrift wurde von Prof. Dr. Frank Bätge von der HSPV NRW betreut und von Prof. Dr. Martin Morlok von der HHU begut-

achtet. Sie thematisiert rechtliche Voraussetzungen für verbindliche kommunale elektronische Online-Partizipation in NRW. Besonders erfreulich ist, dass Dr. Thomas Weiler in der Zwischenzeit als hauptamtlicher Dozent für die Abteilung Köln gewonnen werden konnte.

Sichtbar wurde das Forschungskolleg Online-Partizipation im Jahr 2021 darüber hinaus über den gleichnamigen Sammelband „Politische Partizipation“, der in der Buchreihe „Kommunale Politik und Verwaltung“, herausgegeben von Frank Bätge, Klaus Effing, Thorben Winter und Katrin Möltgen-Sicking, erschienen ist. Die Aktualität des Themas wurde ferner im Rahmen des 4. Praxissymposiums zur „Online-Partizipation in Kommunen“, deutlich, das im November 2021 durchgeführt wurde und auf ein reges Interesse kommunaler Praktikerinnen

und Praktiker stieß. Derzeit beschäftigt die Thematik des E-Votings und der Online-Beteiligung zunehmend auch Parlamente; so durften wir unsere Forschungserkenntnisse dem Bundestag und dem nordrhein-westfälischen Landtag in Sachverständigenanhörungen näherbringen. Ein weiteres Promotionsvorhaben wird derzeit über die HSPV NRW realisiert: Maria Becker befasst sich im Rahmen ihrer politikwissenschaftlichen Dissertation mit der politischen (Online-)Partizipation Geflüchteter. Wir gehen fest davon aus, dass Frau Becker ihr Vorhaben bis zum Auslaufen des Förderzeitraumes im Sommer 2023 mit Erfolg beenden wird.

Mit der offiziellen Abschlussveranstaltung am 10. Juni 2022 neigt sich die Tätigkeit des Forschungskollegs ihrem offiziellen Ende zu. Wir freuen uns sehr, dass die HSPV NRW auf dem Gebiet der Online-Partizipation ein deutlich wahrnehmbares Forschungsprofil erlangt hat. Allen Beteiligten und Unterstützenden des Forschungskollegs sind wir hierfür sehr dankbar.

Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge
Sprecherin und Sprecher der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“



Prof. Dr. Frank Bätge (Krawatte), Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking (Halstuch). (Bild: privat)



Prof. Dr. Andreas Gourmelon

„Das **Institut für Personal und Management (IPM)** der HSPV NRW verfolgt seit seiner Gründung im Jahr 2011 die Stärkung und Vernetzung von Forschung an der HSPV NRW und fördert sowohl die disziplinäre als auch die interdisziplinäre Bearbeitung aktueller Themen und Fragestellungen. Damit erbringt das IPM einen wertvollen Beitrag zur Erfüllung der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, die zur wissenschaftlichen Grundlegung und zur Weiterentwicklung von Lehre und Studium an der HSPV NRW erforderlich sind. Das IPM hat verschiedene Forschungsprojekte zu Themen aus den drei Bereichen Personalmanagement, Personalrecht und Verwaltungsmanagement gefördert. Die Ergebnisse wurden der Wissenschaft, der Verwaltungspraxis und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Mitglieder des IPM haben durch Fortbildungs- und Beratungsangebote zur Weiterentwicklung der Praxis beigetragen. Die Organisation ging im Jahr 2021 in turnusmäßigem Wechsel vom Sprecherteam Prof. Dr. Andreas Gourmelon und Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten auf das Team Prof. Dr.



Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten

Henrique Ricardo Otten und Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis über.

Zu den Highlights im Jahr 2021 gehört insbesondere der Beginn einer Kooperation mit dem Mannheimer Institut für das Personalmanagement der Bundeswehr, kurz MIP. Die gemeinsame Forschung soll dabei die Personalbindung und -gewinnung im Bund und im Land NRW untersuchen. Das 15. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor behandelte das Thema „Innovative Ansätze der Personalwerbung“. Daneben wurden viele Forschungsprojekte für den Bereich öffentlicher Verwaltung am IPM durchgeführt, darunter Projekte zur dienstlichen Beurteilung, zum digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagement, zur Telearbeit, zum Umgang mit Veränderungen in der Klimakrise, zur Eignungsdiagnostik sowie zu Bildungs- und Berufsverläufen. Forschungsergebnisse wurden in fachwissenschaftliche Debatten eingebracht, zum Beispiel im Falle des Projekts zur Krisenkommunikation in Kommunen in der Corona-Pandemie, dessen Ergebnisse auf dem Kongress der Deutschen



Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis

Vereinigung für Politikwissenschaft 2021 vorgestellt wurden.

Kurzum: Öffentliche Verwaltungen stehen unter einem zunehmenden Veränderungsdruck. Die Forschung des IPM begleitet sie interdisziplinär und liefert praxistaugliche Lösungsansätze. Insbesondere die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig und dringend die Weiterentwicklung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland ist.“

Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten
Sprecher des IPM



Bild oben: Prof. Dr. Judith Heße-Husain
Bild unten: Prof. Dr. Timo Berse

„Im Rahmen unseres Forschungsprojekts **Zufriedenheit und Erfolg im Studium** untersuchen wir Fragen wie: „Wovon hängt es ab, dass Studierende zufrieden und erfolgreich ihr Studium an der HSPV NRW durchlaufen?“ und „Welchen Einfluss haben dabei Persönlichkeitsmerkmale, das Kursklima und der Bezug zu den Lehrenden?“. Vier Mal werden dafür die 2.088 Studierenden des Einstellungsjahrganges 2021 an den Studienorten Dortmund, Duisburg und Köln bis Ende 2022 befragt.

Die Forschungsgruppe hat, wie geplant, die ersten beiden Befragungsrunden 2021 erfolgreich durchgeführt. Dabei haben wir die erste Befragung gleich zu Beginn des Studiums durchgeführt, um den ersten Eindruck an der Hochschule zu erfassen. Einige Wochen später, bei der zweiten Befragung, ging es uns insbesondere darum, welche ersten Erfahrungen gemacht wurden, wie die Stimmung und das Gruppengefühl im Kurs wahrgenommen werden und mit welchen Erwartungen die Studierenden auf die kommenden drei Jahre blicken.

Der größte Erfolg für das Forschungsprojekt im Jahr 2021 ist für die überaus hohe Teilnahmequote in beiden Befragungsrunden. Denn das ermöglicht uns, ein differenziertes Bild von der Situation und den Bedarfen der Studierenden im Grundstudium zu erhalten. Dies konnte auch durch die wertvolle Unterstützung der Verwaltung und der Lehrenden an der Hochschule erreicht werden. Danke an dieser Stelle für die tolle Unterstützung! Erste Ergebnisse erwarten wir Ende des Jahres 2022.“

Prof. Dr. Timo Berse und Prof. Dr. Judith Heße-Husain
Sprecher und Sprecherin der Forschungsgruppe „Zufriedenheit und Erfolg im Studium“

„Das **Institut für Geschichte und Ethik (IGE)** ist das jüngste der drei Forschungsinstitute an der HSPV NRW und hat sich mittlerweile durch eine Reihe an Forschungsprojekten, Veranstaltungen, durch Beratungstätigkeiten und Kooperationen etabliert. Weiterentwicklungen in 2021 fanden im IGE dahingehend statt, dass interdisziplinäre Veranstaltungsformate umgesetzt wurden, vor allem zwischen Lehrenden der Fächer Staatsrecht und Ethik – wobei auch konkrete Folgen der Corona-Pandemie in den Blick genommen wurden. Des Weiteren konnte der Schwerpunkt „Beratung“ ausgedehnt werden. So besteht ein Austausch mit dem Zentrum für Interkulturelle Kompetenz des Ministeriums für Justiz. Auch sind an das IGE neue Forschungsprojekte angedockt, die die Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung der Polizei vorantreiben, wie beispielsweise ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt zur Antisemitismusprävention unter Leitung der Kollegin Dr. Sarah Jahn. Turnusmäßig hat Nanina Sturm die Rolle der Sprecherin von Frauke Kurbacher übernommen. Dr. Emanuel John ist stellvertretender Sprecher.“



Bild Adobe Stock@Jacob Lund

Vorstand des IGE

ZWEITE PROMOTION ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Thomas Weiler ist der zweite Doktorand, der am Forschungskolleg Online-Partizipation erfolgreich promoviert hat. Nun lehrt er als hauptamtlicher Dozent am Studienort Köln.

Nachdem Nicole Najemnik zu Beginn des Jahres 2021 als erste Doktorandin der HSPV NRW ihre kooperative Promotion im Forschungskolleg Online-Partizipation erfolgreich abgeschlossen hat, konnte auch Thomas Weiler sein Promotionsvorhaben zum Doktor Juris mit Erfolg beenden. Nach Vorlage der Dissertationschrift zum Thema „Rechtliche Voraussetzungen für verbindliche kommunale elektronische Partizipation in Nordrhein-Westfalen“ wurde Herr Weiler im Juni 2021 zum Rigorosum geladen, welches er erfolgreich bestand. Herr

Weiler konnte die bislang einzige Promotion im juristischen Bereich im Rahmen der kooperativen Promotion mit der Heinrich-Heine-Universität (HHU) Düsseldorf erfolgreich zum Abschluss bringen. Nach Publikation der Dissertation hat Thomas Weiler die Promotionsurkunde erhalten und ist nun Dr. jur..

Mehr als vier Jahre war Thomas Weiler als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HSPV NRW in Köln beschäftigt. Während dieses Zeitraums erstellte er seine Doktorarbeit unter wissenschaftlich-fachli-

cher Betreuung von Prof. Dr. Frank Bätge, Lehrender an der Abteilung Köln. Gutachter seitens der HHU waren Prof. Dr. Martin Morlok und Prof. Dr. Lothar Michael; auch Prof. Dr. Stefan Marschall von der Abteilung Politikwissenschaft unterstützte die Arbeit. Die kooperative Promotion wurde im Rahmen des NRW-Forschungskollegs Online-Partizipation realisiert. Thomas Weiler ist seit August 2021 als hauptamtlicher Dozent im öffentlichen Recht an der HSPV NRW, Studienort Köln, tätig.

Von besonderer Wichtigkeit war ihm bei der Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forscher die Verknüpfung wissenschaftlich-fachlicher Aspekte mit konkreten Möglichkeiten der Anwendung auf fachpraktischer Ebene. Hierbei schätzte er insbesondere den inter- und transdisziplinären Ansatz, der im Forschungskolleg verfolgt wird. Die Zusammenarbeit der HSPV NRW mit der HHU war in diesem Kontext für ihn besonders gewinnbringend und erfolgreich, daher bleibt er dem Projekt weiter verbunden und setzt sich für dessen Fortsetzung ein.



Prof. Dr. Frank Bätge und Dr. Thomas Weiler. (Bild: HSPV NRW)

EVALUATION ALS WICHTIGER BAUSTEIN DER STUDIENGANGSENTWICKLUNG

Die Bereiche Evaluation und Qualitätssicherung sind an der HSPV NRW in den vergangenen Jahren personell und inhaltlich gewachsen. Das Team versteht sich als Berater und Dienstleister für die Hochschulleitung und die Fachbereiche.

Das Team rund um Teildezernatsleitung Olga Dobrygina-Trippe sorgt dafür, dass die Qualität der Studiengänge regelmäßig überprüft und Entwicklungspotenzial aufgezeigt wird. Seit 2017 ist sie an der HSPV NRW tätig – zuerst im Bereich der studiengangsbezogenen Evaluation, im Jahr darauf folgte die Teildezernatsleitung. Der Bereich ist inhaltlich gewachsen und erfordert damit auch mehr Personal. Für Dezernatsleiter Dr. Dirk Weimar kamen viele Aufgaben aus sehr unterschiedlichen Bereichen hinzu, für deren Umsetzung er Unterstützung benötigte.

POTENZIAL AUFZEIGEN UND SICHTBAR MACHEN

„Mich hat das Thema Evaluation schon immer interessiert, weil es viele unterschiedliche Aspekte beinhaltet und damit sehr vielfäl-

tig und abwechslungsreich ist. Die Abstimmung und der Austausch mit allen Beteiligten ist herausfordernd, macht aber auch Spaß“, erzählt Olga Dobrygina-Trippe. „Mein Ziel als Teildezernatsleiterin ist es, die Möglichkeiten und



Teildezernatsleiterin Olga Dobrygina-Trippe. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

das Potenzial unserer Qualitätssicherungsinstrumente für Studium und Lehre, aber auch für die Verwaltung aufzuzeigen und die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Gleichzeitig möchte ich die sehr gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen, also der Expertinnen und Experten auf dem Gebiet, sichtbar machen. Natürlich gehört es für mich dazu, den Bereich immer weiterzuentwickeln.“

Grundlage für die Arbeit in der personen- bzw. studiengangsbezogenen Evaluation ist die Evaluationsordnung der HSPV NRW. Darin sind zum Beispiel Rahmenbedingungen des Evaluationsprozesses, die Verantwortlichkeiten und der Umgang mit den Ergebnissen festgelegt.



Bild: HSPV NRW/J. Ifflaender

EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG IST TEAMARBEIT

Zum Team gehören Dr. Sascha Kopczynski und Sebastian Kuhnen, die zusammen die studiengangsbezogene Evaluation verantworten. Beide arbeiteten schon zuvor an Hochschulen und waren im Bereich Qualitätsmanagement, Evaluation und Bildungsforschung tätig. „Mit unserer Arbeit in der studiengangsbezogenen Evaluation können wir einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge an der HSPV NRW leisten. Insbesondere in gesellschaftlich so relevanten Bereichen wie der Polizei- und der Verwaltungsausbildung ist das eine wichtige Aufgabe; auch deshalb, weil hier wissenschaftliches Arbeiten eng mit dem unmittelbaren Anwendungsbezug auf Bil-

”

Mit unserer Arbeit in der studiengangsbezogenen Evaluation können wir einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge an der HSPV NRW leisten. Insbesondere in gesellschaftlich so relevanten Bereichen wie der Polizei- und der Verwaltungsausbildung ist das eine wichtige Aufgabe.

“

dungsprozesse verbunden wird“, beschreibt Dr. Sascha Kopczynski den Kern seiner Arbeit.

Sebastian Kuhnen ergänzt: „Evaluation ist dann besonders erfolgreich, wenn sie sich an den Zielen und Fragestellungen der Praktikerrinnen und Praktiker orientiert. Das macht eine enge Zusammenarbeit notwendig, insbesondere in der Arbeitsgruppe Qualitätssicherung der Fachbereiche. Darüber hinaus regt die Evaluation dazu an, über Maßnahmen, Ziele und Wege nachzudenken und kann darüber einen wichtigen Beitrag zur Reflexion der Lehrpraxis leisten.“

Die personenbezogene Evaluation von Lehrveranstaltungen stellt die Qualität der Lehre sicher. „Dazu entwickeln wir jedes Jahr einen Evaluationsplan, nach dem die

Studierenden, in einem zweijährigen Wechsel der beiden Fachbereiche, die Lehrveranstaltungen ihrer Dozentinnen und Dozenten bewerten und Verbesserungsvorschläge formulieren können“, beschreibt Stefan Lütkenhorst, der sich im Team um diesen Bereich kümmert. Er unterstützt Prof. Dr. Stefan Hollenberg und Prof. Dr. Judith Heße-Husain bei der Administration der Lehrveranstaltungsevaluation. „Die Beauftragten des Senats für die personenbezogene Evaluation der Lehrveranstaltungen werten anschließend die Ergebnisse aus und stellen sie dem Senat vor.“

Für die Akkreditierungsverfahren ist Dr. Roland Howanietz zuständig. Zu seinem Aufgabenportfolio gehören die Begleitung und die Organisation von Programmakkreditierungen sowie die Beratung der Fachbereiche und anderer Hochschulstellen zu diesem Thema. 2021 hat Dr. Howanietz zusammen mit dem Fachbereich Allgemeine Verwaltung/ Rentenversicherung den notwendigen Vorbereitungsprozess für die erfolgreiche Re-Akkreditierung der Verwaltungsstudiengänge begonnen. Solche Prozesse dauern in der Regel zwei Jahre. Ziel sei es hier, bis zum Ende des jeweiligen Akkreditierungszeitraums eine Verlängerung zu erreichen. „Denn nur so wird die gute Qualität der Studiengänge der HSPV NRW extern dokumentiert und auch für außerhochschulische Stakeholder, seien es Studieninteressierte oder unsere behördlichen Kooperationspartner, transparent“, so Dr. Howanietz. Mit Kerstin Reinhard ist im Mai 2021 eine weitere Mitarbeiterin ins Team gekommen, die das Thema Prozessmanagement voranbringt (s. Interview).

„Letztlich verstehen wir uns als Dienstleister und Berater für die Hochschulleitung und die Fachbereiche“, fasst Olga Dobrygina-Trippe die Arbeit des Teildezernats zusammen. Zum Beispiel habe ihr Team bei der Dienstvereinbarung Telearbeit und bei der

terentwicklung leisten, indem wir unser Wissen sinnvoll einsetzen und die jeweiligen Bereiche beim Thema Evaluation und Prozessmanagement unterstützen. Ziel ist es, sich zu einem hochschulweiten Qualitätsmanagementsystem hinzuarbeiten.“



Sebastian Kuhnen erstellt einen Evaluationsbogen. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

Befragung der Lehrenden zur IT-Ausstattung, die vom Kanzler der HSPV NRW, Markus Coerdts, und Dezernat 23 organisiert wurde, mitgewirkt. „Wir möchten bei dem Thema Qualitätssicherung alle Hochschulangehörigen mitnehmen und einen Beitrag zur Wei-



Stefan Lütkenhorst, Dr. Sascha Kopczynski, Kerstin Reinhard, Sebastian Kuhnen, Olga Dobrygina-Trippe und Dr. Roland Howanietz. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

WIE AKTIVES PROZESSMANAGEMENT DIE HOCHSCHULE IN RICHTUNG ZUKUNFT STEUERT

Im Interview mit Kerstin Reinhard, seit Mai 2021 verantwortlich für den Bereich Prozessmanagement.

Wieso ist Prozessmanagement wichtig?

Mit Blick auf die komplexe Struktur unserer Hochschule, die vorschreitende Digitalisierung und den damit verbundenen Wandel in der Arbeitswelt steigt die Notwendigkeit eines aktiv betriebenen Prozessmanagements. Um auf lange Sicht erfolgreich zu agieren und dabei alle Hochschulangehörigen mitzunehmen, ist es unabdingbar, ein Verständnis für den ganzheitlichen Hochschulablauf und für das Zusammenspiel beziehungsweise die Wechselwirkungen aller Schnittstellen zu schaffen. Dagegen ist eine isolierte Betrachtung von Funktionen, der eigenen Arbeit und Aufgaben nicht zielführend. Oftmals werden Schnittstellenkonflikte nicht erkannt, was zu Problemen bei (abteilungsübergreifenden) Projekten führen kann. Durch ein „Denken in Prozessen“ wird ein strategischer Gesamtansatz verfolgt, der letztlich zum Erreichen unserer Hochschulziele führt.

Die Visualisierung unserer Prozesslandschaft hilft dabei den Überblick zu behalten und eine Transparenz für alle Beteiligten zu schaffen. Auf dieser Basis können wir ausgewählte Prozesse bewerten, analysieren und optimieren. Letztlich ist das der Garant für ein erfolgreiches Prozessmanagement.

Welche Projekte wurden in 2021 gestartet und umgesetzt?

BIC Cloud beziehungsweise BIC Process Design, das neue Prozessportal, wurde im Jahr 2021 an der HSPV NRW eingeführt. Dabei handelt es sich um ein innovatives Tool, um digitales Prozessmanagement umzusetzen. Mithilfe des Prozessportals wird der kom-



Kerstin Reinhard (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

plexe Hochschulablauf zentral in all seinen Prozessebenen abgebildet und mit sämtlichen Prozessinformationen und beteiligten Rollen beschrieben. Das hat zugleich den positiven Nebeneffekt, dass wir eine große Wissensdatenbank aufbauen.

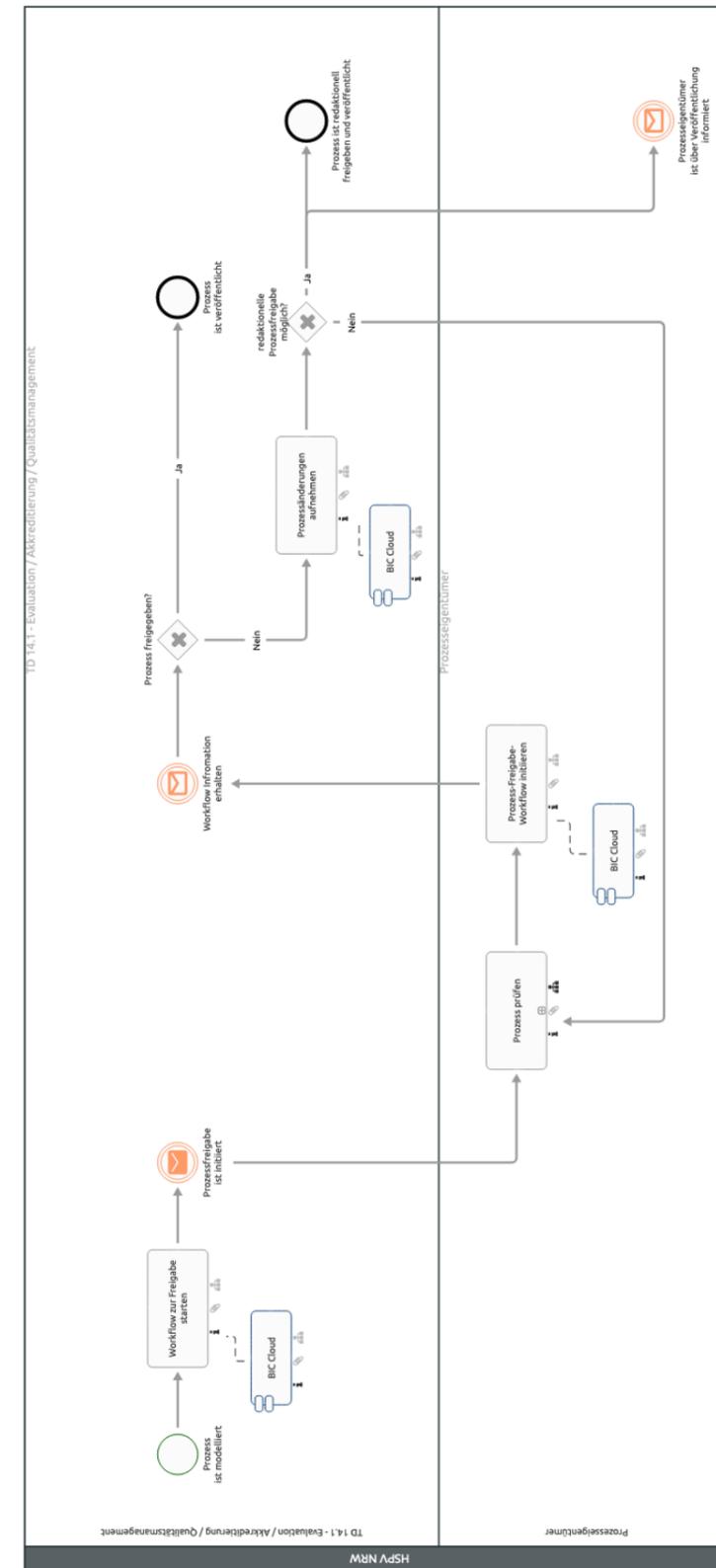
Das Qualitätsmanagement-Team hat zudem die technischen Voraussetzungen geschaffen, damit die Prozesslandschaft weiter mit Leben gefüllt werden kann. Es wurden Informationen im Portal hinterlegt, die von allen Beteilig-

ten ergänzt und selbstverständlich genutzt werden können. Die Benutzeroberfläche und die Infrastruktur wurden beispielsweise in den HSPV NRW-Farben hinterlegt, damit sich alle Hochschulangehörigen „zu Hause“ fühlen. Und letztlich konnten wir den Prozessver-

antwortlichen in den jeweiligen Dezernaten in Schulungen das Portal und die digitale Prozessfreigabe näherbringen.

Wo stehen wir jetzt und wo wollen wir hin?

Wir arbeiten derzeit daran, die bereits identifizierten Prozesse weiter aufzunehmen, indem wir sie strukturiert und nachvollziehbar in den entsprechenden Prozessebenen ansiedeln und Verknüpfungen herstellen. Dafür stehen wir im regelmäßigen Austausch



mit den Dezernaten und Abteilungen. Bisher aufgenommene Prozesse wurden aus dem alten Prozessportal übernommen und von den Prozessverantwortlichen überprüft. Geplant ist, dass alle Hochschulbeteiligten einen Zugang zum neuen Prozessportal erhalten. Wir möchten allen Hochschulangehörigen gleichzeitig den Nutzen und die Vorteile des Prozessdenkens näherbringen und sie von einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Arbeitsabläufe überzeugen.



Qualitätssicherung betreiben wir, in dem wir die Geschäftsprozesse optimieren.



Unser langfristiges Ziel ist es, den ganzheitlichen Hochschulablauf transparent abzubilden, dabei das Wissen unserer Mitarbeitenden zu speichern und dies in seiner Gesamtheit als innovatives Arbeitsmittel zur Verfügung stellen. Dazu streben wir die aktive Mitarbeit aller Hochschulangehörigen und die rege Nutzung des Prozessportals an. Das Portal kann die Grundlage dafür bilden, dass Prozessbeteiligte Ihre Arbeitsabläufe laufend bewerten und analysieren können. Qualitätssicherung betreiben wir, in dem wir die Geschäftsprozesse optimieren. Das QM-Team steht dabei unterstützend zur Seite.

Ein funktionierendes und gelebtes Prozessmanagement kann dazu beitragen, dass die Hochschule effizient und fortschrittlich in die Zukunft geht.



ENTWICKLUNG UND STRATEGIE



Markus Coerd, Kanzler der HSPV NRW (Bilder: HSPV NRW/A. Poblath)

INTERVIEW MIT KANZLER MARKUS COERDT

„Um Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe weiter zu optimieren, ist Kommunikation ein ganz wesentlicher Schlüssel – das sollte noch mehr in unser aller Bewusstsein rücken.“

STUDIARENDEZZAHLEN

Welche Auswirkungen haben die stark gestiegenen Studierendenzahlen auf die Verwaltung der HSPV NRW in den vergangenen Jahren gehabt und welche Anpassungserfordernisse sehen Sie in der Zukunft?

In den vergangenen fünf Jahren ist die Anzahl der Studierenden um 55 Prozent gestiegen, aktuell studieren ca. 13.500 junge Menschen an unserer Hochschule an fünf Abteilungen mit zum Teil mehreren Studienorten und Außenstellen. Dieses Wachstum hat dazu geführt, dass auch der Personalkörper in Lehre und Verwaltung seitdem um ca. 50 Prozent angestiegen ist. Derzeit sind ca. 650 Personen an der HSPV NRW beschäftigt. Um die Lehre auch in adäquaten Räumlichkeiten stattfinden lassen zu können, hat die HSPV NRW im Jahr 2021 rund 40 Prozent mehr Flächen angemietet als dies noch im Jahr 2017 der Fall war.

Ich freue mich sehr, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser dynamischen Situation mit großer Motivation und hohem Engagement arbeiten, um am Ende ihren Beitrag dazu zu leisten, dass Studierende der HSPV NRW bestmögliche Bedingungen vorfinden, um ihr Studium zu erfolgreich zu absolvieren und im Anschluss daran ihre Tätigkeit im Land und bei den Kommunen aufzunehmen. Dafür möchte ich an dieser Stelle

Allen sehr danken! Auf der anderen Seite nehme ich aber auch wahr, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Teil darunter leiden, dass Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche noch nicht klar abgegrenzt sind. Daher gilt es nun, Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe weiter zu optimieren. Dabei werden wir in einem gemeinsamen Prozess diskutieren, wie eine effiziente Aufgabenerledigung insbesondere zwischen der Zentralverwaltung und den dezentralen Abteilungen erfolgen kann. Bei diesem Prozess kommt den Führungskräften die entscheidende Rolle zu, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend einzubinden und „mitzunehmen“. Dass Kommunikation dabei ein ganz wesentlicher Schlüssel ist, sollte noch mehr in unser aller Bewusstsein rücken. Dies wird Schwerpunkt einer noch in diesem Jahr stattfindenden zweitägigen Führungskräfteveranstaltung sein.

LIEGENSCHAFTEN

Die HSPV NRW hat in den vergangenen Jahren an einer umfangreichen Liegenschaftsstrategie gearbeitet. Wie stellt sich der derzeitige Stand der Umsetzung dar?

Das Liegenschaftskonzept sieht einen Ankerstudienort in jedem der fünf Regierungsbezirke vor. Dabei sind wir mit unseren Neubauten in Köln und in Duisburg

bereits auf einem guten Weg. In Duisburg können wir zum Beispiel die gesamte Abteilung ab dem Jahr 2023 an einem einzigen modernen und nachhaltigen Hochschulgebäude in zentraler Lage abbilden. Noch größere Strahlkraft wird die Zusammenlegung aller Studienorte der Abteilung Gelsenkirchen mit der Zentralverwaltung haben. Hier befinden wir uns noch in einem Vergabeverfahren – es wird aber jetzt schon deutlich, dass wir einen Quantensprung erleben und den Hochschulalltag für alle Angehörigen auf einem neuen Campus ganz neu gestalten werden. Wir werden auch die weiteren „Bestandsliegenschaften“ in den Blick nehmen, um langfristig Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Anforderungen an Größe und Ausstattung möglichst optimal gerecht werden.

DIGITALISIERUNG

Wie sieht die Digitalisierungsstrategie der HSPV NRW aus? Wie ging es 2021 mit der Digitalisierung voran?

Im Jahr 2021 wurde die Stabsstelle „Digitalisierung und Hochschulentwicklung“ implementiert und neu justiert. Zum 1. Oktober 2021 ist die Stelle des „Chief Digital Officers“ (CDO) besetzt. Darüber hinaus wurde zum 1. September 2021 die Dezernatsleitung 23 „Informations-, Medien- und Kommunikationstechnik“ neu besetzt.

Diese Stellenbesetzungen markieren den Einstieg in die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie der HSPV NRW, bei der unter Einbeziehung der Lehrenden und der Verwaltung zunächst „Digitalisierungspotentiale“ identifiziert werden, die dann in geeigneter

Arbeiterinnen und Mitarbeiter hier entsprechend unterstützt und qualifiziert werden, steht dabei außer Frage. Eine Schulungsreihe wird bereits geplant.

Eine gemeinsame Umfeldanalyse in den internen Prozessen und

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen bereits vielfältige Qualifikationen und häufig auch wertvolle berufliche Vorerfahrungen mit. Vor diesem Hintergrund ist es mir ein großes Anliegen, Kolleginnen und Kollegen so zu fördern und einzusetzen, dass sie ihr Potential in dem Aufgabenfeld, in dem sie arbeiten, abrufen und ihr Wissen und ihre Kompetenzen erweitern können. Idealerweise sollte dies mit einer hohen Arbeitszufriedenheit einhergehen. In Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herauszufinden, wo Stärken und Neigungen und Wünsche bestehen und wie diese am besten für die HSPV NRW einzusetzen sind, sehe ich als elementare Aufgabe der Führungskräfte. Ich bin sicher, dass das Instrument der Rotation dazu beitragen kann, über die Ausübung verschiedener Tätigkeiten Blickwinkel und Horizonte zu erweitern und das erworbene Wissen gewinnbringend für die HSPV NRW einzusetzen. Die Hochschule bietet hierfür hochschulweit ein großes Aufgabenspektrum an.

Deshalb ist beabsichtigt, den Fokus auf die Führungskräfteentwicklung zu legen und das Thema der Rotation in einem neuen Format aufleben zu lassen. Gute Führungskräfte sind ein entscheidender Faktor für motivierte, engagierte, entwicklungs- und veränderungswillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso sollte die „Kollegiale Beratung“ als Personalentwicklungsinstrument stärker in den Mittelpunkt rücken. Durch dieses strukturierte Verfahren können unkompliziert und auf jeder Ebene Lerneffekte erzielt werden, da über diesen Austausch Kolleginnen und Kollegen Lösungsansätze für vergleichbare Führungsaufgaben erarbeitet werden können.



Weise umgesetzt werden. Hier besteht eine große Erwartungshaltung aller Beteiligten – wir sind uns aber bewusst, dass der Weg von der Identifizierung bis zur Umsetzung so zu beschreiben ist, dass am Ende ausgewogene Lösungen stehen, die nutzbringend für Anwenderinnen und Anwender sowohl in Lehre und Verwaltung sind. Dies wird eine gewisse Zeit und Geduld erfordern, auch wenn ich mit Freude höre, dass sich auf diesem Wege „quickwins“ realisieren lassen. Wir sind beispielsweise dabei, Microsoft OneNote als vorhandene sowie leichtgewichtige Vorstufe einer digitalen Akte zu etablieren. Das Team „E-Government“ nutzt es bereits und sieht das Tool als sehr hilfreich an. OneNote ermöglicht uns, Informationen zu teilen und die Zusammenarbeit im Team-Alltag oder im Rahmen von Projekten zu verbessern. Dass die Mit-

den bisherigen Aktivitäten zum E-Government durch das Teildezernat 24.3 (Organisation, Antrags- und E-Government) wurde bereits begonnen. Zum Ende des Jahres 2021 wurden dann die Aktivitäten im Projekt „E-Government“ gebündelt. Die konstituierende Sitzung der Projektgruppe fand noch im November 2021 statt. Als erste Handlungsfelder wurden die Geschäftsprozessoptimierung, die digitale Aktenführung, myNRW, das Besondere Behördenpostfach und das ePayment definiert.

PERSONALENTWICKLUNG

Welche Ziele der Personalentwicklung konnten in 2021 erreicht werden?

Was wünschen Sie sich vor diesem Hintergrund für das Jahr 2022?



Ein erfolgreiches Recruiting wird in den kommenden Jahren von entscheidender Bedeutung sein – der „Kampf um Köpfe“ hat längst begonnen. Hier werden wir verstärkt dafür werben, dass unsere Absolventinnen und Absolventen die HSPV NRW als mögliche (spätere) Dienststelle bei ihrer Karriereplanung in den Blick nehmen. Vor diesem Hintergrund freue ich mich sehr, dass die HSPV NRW

erstmalig auch selber ausbildet. Seit dem 1. August 2021 werden zwei Kolleginnen zur Verwaltungsfachangestellten ausgebildet. Ziel ist es, qualifiziertes und gut ausgebildetes Fachpersonal schon frühzeitig an unsere Hochschule zu binden.

Last but not least wurde im Jahr 2021 ein neues Willkommens- und Einarbeitungsformat für neue Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt. Die Informationsveranstaltung und Schulung entspringt dem Einarbeitungsprogramm der Projektgruppe „Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen an der HSPV NRW“ und soll als festes Instrument im Sinne eines Onboarding etabliert werden.

PERSONALENTWICKLUNG IST HOCHSCHULENTWICKLUNG

Gezielte Personalentwicklung ist für die HSPV NRW unerlässlich, um erfolgreich in die Zukunft zu blicken.

Das deutsche Hochschulwesen aber auch öffentliche Verwaltungen erlebten in den letzten Jahren fundamentale Veränderungen: struktureller, politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Natur. Um diesen äußeren Wandel erfolgreich zu bewältigen, müssen sich auch die in der Einrichtung tätigen Menschen laufend Veränderungsprozessen unterziehen – zum Beispiel bei der Gestaltung veränderter Kommunikationsprozesse, beim Einsatz neuer Medien in der Hochschullehre oder bei der Nutzung von Instrumenten des Qualitätsmanagements. Inso-

fern ist eine gezielte Personalentwicklung unerlässlich, um unterstützend wirksam zu sein und als moderne Hochschule erfolgreich in die Zukunft zu blicken. Oder um es mit den Worten von Organisationspsychologe Oswald Neuberger zu sage: „Man kann nicht nicht Personalentwicklung betreiben.“

Das Personalentwicklungskonzept der HSPV NRW (PEK) beschreibt die vielfältig einsetzbaren Personalentwicklungsmaßnahmen, die nicht nur die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern soll, son-

dern auch dazu beitragen, qualifiziertes Personal zu gewinnen, dauerhaft an die Organisation zu binden, die Motivation langfristig zu erhalten und vorhandenes Potential zu entfalten.

In 2021 konnten dabei diverse Qualifizierungsmaßnahmen realisiert werden. So haben verschiedene Beschäftigte ihre Zulassung durch erfolgreiche Auswahlverfahren erlangen beziehungsweise mit ihren Maßnahmen starten können. Zudem war es ein Meilenstein, dass neben der Qualifizierung zu Verwaltungsfachwirten



Das Personalentwicklungskonzept richtet sich an alle Verwaltungsmitarbeitenden. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)



und der modularen Qualifizierung erstmalig auch die Aufstiegsmöglichkeit via HSPV NRW Masterstudium (Master of Public Management) für eine Entwicklung in die Laufbahn 2.2 durch das Ministerium des Innern des Landes NRW anerkannt wurde.

Darüber hinaus wurde die Dienstvereinbarung „Mobile Arbeit an der HSPV NRW“ im Oktober 2021 unterschrieben. Sie zeichnet sich durch eine großzügige Erweiterung der bisherigen alternierenden Telearbeit aus und eröffnet mit bis zu zwei festen und zwei flexiblen mobilen Arbeitstagen eine umfangreiche Flexibilität und bietet damit großen Spielraum für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Damit ist sie eine der modernsten Dienstvereinbarungen im Land – auch über die Coronapandemie hinaus.

Fortbildungen als zentrales Element strategischer Personalentwicklung dienen der Erweiterung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen und bieten somit dem Personal Möglichkeiten der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Dafür verabschiedete die HSPV NRW die Dienstvereinbarung „DV-MAG“ für die jährlich durchzuführenden Mitarbeitergespräche, die dafür genutzt werden, um Fortbildungsbedarfe festzustellen und anzugehen.

Außerdem wurde im vergangenen Jahr das „Onboarding“ neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter professionalisiert. Die erste „Schulung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ im Herbst 2021 entsprang dem Einarbeitungsprogramm der gleichnamigen Projektgruppe, die zudem noch das „Patensystem“ sowie das „Hand-

buch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ als festes Instrument einer gelebten Willkommenskultur etablieren konnte.

Weitere Highlights waren die erstmalige Ausbildung eigener Nachwuchskräfte in der Verwaltung, der Abschluss eines Rahmenvertrags für Medientrainings für Lehrende sowie die Etablierung verschiedener Betreuungsformate für Mitarbeiterkinder in den Ferien und während verschiedener Hochschulveranstaltungen.

Als Ausblick für die Personalentwicklung der kommenden Jahre möchte die Hochschule ihren Fokus noch stärker auf eine professionelle Entwicklung ihrer Führungskräfte legen. Dazu gehört auch, die Themen „Arbeitsplatzrotation“ sowie das Instrument der „Kollegialen Beratung“ verstärkt in den Blick zu nehmen.

INNOVATIVE HOCHSCHULBAUTEN ALS SICHTBARE VISITENKARTE

Aufgrund stetig wachsender Studierendenzahlen hat die HSPV NRW in den vergangenen Jahren kontinuierlich expandiert. Die Steigerung der Studierendenzahlen schlägt sich auch in einer Liegenschaftsstrategie nieder, die sich an den fünf Regierungsbezirken ausrichtet.

Die Konzentration auf gut aufgestellte Ankerstudienorte soll dabei ein flexibles Modell der An- und Abmietung von Flächen ermöglichen. Zudem soll die Errichtung architektonisch wertvoll gestalteter Hochschulbauten gute Voraussetzungen für Lehre und Forschung bieten, die regionale Sichtbarkeit erhöhen und als weithin sichtbare Visitenkarte der Hochschule fungieren. Der Schwerpunkt der Gestaltung liegt dabei auf der Funktionalität und der technischen Ausstattung der Gebäude. Denn durch repräsentative Liegenschaften kann die

HSPV NRW auch in die jeweiligen Stadtgesellschaften wirken.

INNOVATIVER CAMPUS-NEUBAU MIT AUSSTRAHLUNG

Das Vergabeverfahren für den neuen Campus, der der die Studienorte der Abteilung Gelsenkirchen mit der Zentrale zusammenführen soll, ging 2021 in die entscheidende Phase. In dem zweistufigen Vergabeverfahren konnten sich Investoren mit Grundstücken und Campuserwürfen aus den Städten Bochum, Gelsenkirchen, Herne und Dortmund bewerben.

Um den sehr hohen Anforderungen an den neuen Hochschulcampus gerecht zu werden, hatte sich die HSPV NRW – in Abstimmung mit dem Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen – für die Durchführung eines Vergabeverfahrens mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb entschieden. Dies hat bereits in der Vergangenheit zu einer erfolgreichen Bewerberauswahl geführt. Gegenstand war die Planung sowie schlüsselfertige und betriebsbereite Errichtung eines neuen Campus durch einen Projektentwickler, der von der HSPV NRW



Der Studienort Erna-Scheffler-Straße der Abteilung Köln. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

angemietet wird. Die neuen Hochschulgebäude werden neben 111 Kursräumen, ca. 810 m² an Gruppenarbeits- und freien Lernflächen, Büroflächen für rund 340 Personen, einen Mehrzweckraum, eine Kantine und eine Bibliothek sowie die Zentralverwaltung mit modernem Arbeitsplatzkonzept enthalten.

MODERNER HOCHSCHUL- NEUBAU IN DUISBURG

In der Nähe des Duisburger Hauptbahnhofes entsteht an der Wuhanstraße im Quartier 1 der Duisburger Freiheit für die Abteilung Duisburg ein moderner Neubau, der im Herbst 2022 bezogen und im Jahr 2023 um einen weiteren Bau erweitert wird. Der verkehrsgünstig gelegene Standort, der mit beiden Bauteilen rund 18.000 m² Mietflächen umfasst, entspricht auch in Punkten wie Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit einem gehobenen Hochschulstandard und wird mehr als 2000 Studierenden Platz bieten.

Dabei sind neben einer Photovoltaikanlage, Dachbegrünung auch insektenfreundliche Wiesen und eine E-Bike-Ladestationen geplant. Zudem werden soziale Aspekte berücksichtigt. Einige Kursräume werden für schwerhörige und sehgeminderte Personen vorgerüstet. Allgemein genutzte Flächen, wie die Bibliothek, die Kantine, der Verwaltungsbereich, Aufzüge oder Treppenhäuser erhalten eine umfangreiche taktile Wegführung sowie ein Zwei-Sinne-Evakuierungssystem für Brandfälle.

Darüber hinaus eröffnete 2021 in der Dortmunder Innenstadt in zwei Bauabschnitten ein neues Vorzeigebauwerk mit einem hoher,

technischer Ausstattungsqualität in bester Lage am Hiltropwall. Dies war erforderlich, um den hohen Bedarf an Studienplätzen sicherstellen zu können. Die Anmietung im Gebäude einer Niederlassung der Deutschen Postbank AG liegt in direkter Nachbarschaft zum Rathaus und zum Polizeipräsidium. Dies unterstreicht exemplarisch den im Hochschulentwicklungsplan niedergelegten Willen der HSPV NRW, die Dezentralität zu stärken, die Struktur auf die enge Zusammenarbeit mit vielfältigen regionalen Kooperationspartnern – insbesondere den Einstellungs- und Ausbildungsbehörden – auszurichten und den Studierenden die bestmöglichen Voraussetzungen für ihren Studierenerfolg zu schaffen.

VERSTÄRKUNG DES ANKER- STANDORTES KÖLN

In Köln wurde im August 2021 ein weiterer Standort im Stadtteil Porz in Betrieb genommen. Die neue Immobilie an der Frankfurter Straße verfügt über 15 Kursräume und bietet Platz für circa 450 Studierende. Die Mietfläche erstreckt sich über zwei Etagen und verfügt über einen hohen technischen Standard, der mit dem Studienort Erna-Scheffler-Straße vergleichbar ist.

Darüber hinaus beteiligt sich die Hochschule an einem Neubauprojektverfahren. Auf einem Gelände zwischen Hochschule und Polizeipräsidium Köln soll das Polizeipräsidium erweitert und eine der sechs größten Leitstellen Deutschlands errichtet werden. Im Rahmen dieses Projektes werden der Hochschule freie Erweiterungsflächen zur Verfügung gestellt, wodurch der Ankerstudienort Köln weiter gestärkt werden kann. Das Vergabeverfahren liegt in der Zu-



Moderne und klare Architektur:
Die Abteilung Köln. (Bild: HSPV NRW/A. Poblath)

ständigkeit der Polizei, wobei die Hochschule aktiv in die Erstellung der Leistungsbeschreibung sowie die Begleitung der Bewerbertermine eingebunden ist.



ORGANISATION UND GREMIEN

DIE HSPV NRW HAT IHRE GREMIEN GEWÄHLT

Am 9. November 2021 fand die 19. Wahl des Senats und der Fachbereichsräte statt. Zudem wurde zum 14. Mal eine neue Gleichstellungskommission gewählt.

Als Sprecher des Fachbereichs Polizei wurden Stefan Kahl und Prof. Dr. Tobias Trappe wiedergewählt; neue Sprecher des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung sind Prof. Dr. Thomas Bode und Prof. Dr. Thorben Winter. Als Senatsdozentensprecher wurden Prof. Dr. Thorsten Müller und Prof. Dr. Reiner Tillmanns wiedergewählt. Die akademische Selbstverwaltung gehört zu den tragenden Säulen der HSPV NRW. Denn insgesamt gilt: Wer sich im Hochschulalltag in den Gremien und Kommissionen einbringt, kann bei wichtigen Entscheidungen mitwirken. Durch ihren Einsatz erhalten die Hochschulangehörigen nicht nur einen tieferen Einblick in verschiedene Abläufe, gleichzeitig können sie die Hochschulentwicklung mitgestalten. Daher bedankt sich Präsident Martin Bornträger bei allen, die sich aktiv in die Selbstverwaltung der HSPV NRW einbringen. „Hierzu gehört beispielsweise auch, dass unsere Hochschulangehörigen – Dozentinnen und Dozenten, Studierende und Mitarbeitende – regelmäßig von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und an den Wahlen des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission teilnehmen.“

Vizepräsidentin Prof. Dr. Iris Wiesner ergänzt: „Eine hohe Bereitschaft, sich in unseren Gremien und Kommissionen zu engagieren, ist ein Indikator für eine lebendige, funktionierende Hoch-

schulkultur. Im Idealfall stellt sie sicher, dass alle Hochschulangehörigen die Möglichkeit haben, ihre vollen Potenziale zu entwickeln und freizusetzen. So kann Raum für freies Denken und neue Impulse entstehen.“ Darüber hinaus seien – auch in Zeiten hoher Belastung – die Anerkennung von Leistungen, die Förderung von Potenzialen und ein gutes Miteinander enorm wichtig. „Dies ist ebenfalls Ausdruck einer funktionierenden Hochschulkultur“, sagt Prof. Dr. Iris Wiesner. „Und dies fördert die Zusammenarbeit und die Kommunikation von Lehren-



den, Studierenden und Mitarbeitenden. Gerade aufgrund unserer dezentral geprägten Struktur ist dieser Aspekt extrem wichtig.“

Dem stetigen Austausch von Präsidium, Fachbereichsräten und Senat kommt dabei eine beson-

dere Bedeutung zu. Ebenso ist die Zusammenarbeit der Zentrale mit den Verwaltungen an den einzelnen Abteilungen und Studienorten hervorzuheben. Gemeinsam definierte Ziele und gemeinsames Handeln müssen stets im Fokus stehen, denn durch ein professionelles Management kann einerseits die Selbstverwaltung gefördert und andererseits die dezentrale Struktur der HSPV NRW gestärkt werden. Nur durch ein wachsendes, von gegenseitigem Verständnis getragenes Miteinander werden Optimierungsprozesse begünstigt und Bedenken abgebaut.

Alle Ergebnisse der Gremienwahl 2021 sind hier einzusehen:



GESUNDHEIT IM KONTEXT DER HOCHSCHULE

Gesundheit ist die Voraussetzung für Wohlbefinden und eine aktive Teilhabe am Leben – aber auch die Basis für den Erfolg. Ein professionelles betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gewinnt vor dem Hintergrund der steigenden Herausforderungen in der Arbeitswelt und den sich stetig wandelnden Anforderungen aus der betrieblichen Umwelt für die HSPV NRW zunehmend an Bedeutung.

Betriebliche Rahmenbedingungen so zu beeinflussen, dass sie sich positiv auf die Gesundheit aller Hochschulangehörigen auswirken: Das ist das Ziel des BGM der HSPV NRW. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen, die die Gesundheit fördern, Krankheiten vorbeugen und den Arbeitsplatz gesundheitlich unbedenklich gestalten.

Daniel Belavić, Leiter des Teildezernats 21.4, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz, erklärt: „Unser BGM ist sowohl präventiv als auch korrektiv ausgerichtet. Es betrachtet Aspekte der Arbeitsorganisation, der Arbeitsplätze und der Arbeitsaufgaben. Handlungskompetenz und Entwicklungsmöglichkeiten spielen genauso eine Rolle wie die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Es verbindet den Arbeits- und Gesundheitsschutz und das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM). Außerdem die Themen Führung und Zusammenarbeit, Mitarbeiterbeteiligung ebenso wie Kultur und Klima und damit einhergehend auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.“ Um die Potentiale für ein integriertes BGM aufzuzeigen, hat Daniel Belavić zu Beginn seiner Tätigkeit im März 2016 zunächst die Ist-Situation der Hochschule analysiert und anschließend daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Er konnte dabei auf seine langjährigen Erfahrungen als Verwaltungsleiter, Sozialer Ansprechpartner und Übungsleiter zurück-

greifen - seit 20 Jahren arbeitet er bereits an der Hochschule. „Ich habe in all den Jahren unterschiedliche Hochschulangehörige und ihre Bedürfnisse kennengelernt. Heute profitiere ich sehr davon, dass ich immer nah dran und bekannt war.“

Neben Angeboten wie den regelmäßig stattfindenden Gesundheitstagen, Übungsanleitungen für Bewegung am Arbeitsplatz und Kooperationen mit anderen Hochschulen, wurden im Jahr 2021 konkrete und individuelle Strategien und Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Belegschaft angestoßen bzw. umgesetzt und im Rahmen einer Gesundheitsbefragung, die 2020 erhoben wurde, evaluiert.

GESUNDHEITSRÄUME IN ALLEN STUDIENORTEN

Zu den neuen Maßnahmen gehört, dass künftig sogenannte BGM- bzw. BGF-Räume in allen Studienorten eingerichtet werden, die Lehrende und Mitarbeitende als Ruhe- oder Sportraum nutzen können, erzählt Belavić. Der Neubau in Duisburg sei die erste Liegenschaft, die von Beginn an mit einem solchen Raum inklusive Ergometer, Soundanlage etc. geplant wird. „Wichtig ist, dass jeder Studienort für sich entscheiden sollte, was er braucht. Die Bedürfnisse und Interessen können ganz unterschiedlich sein“, so Belavić. „Daher brauche ich Ansprechpart-

nerinnen und -partner vor Ort, die sich um die Räume kümmern, wissen, was vor Ort gebraucht wird, die die Räume verwalten und sauber halten.“

Eine weitere, wichtige Aufgabe wird für Belavić sein, Führungskräfte mit Blick auf die Gesunderhaltung intensiv zu schulen. Belavić: „Das Projekt lag pandemiebedingt leider still, ist allerdings nach wie vor ein wichtiger Meilenstein, um das BGM an unserer Hochschule voranzutreiben. Wenn Führungskräfte auf ihre Gesundheit achten, können sie diese Einstellung an ihr Team weitergeben.“ Nach dem Motto: ‚Wenn ich zufrieden bin, kann ich das auch weitergeben.‘

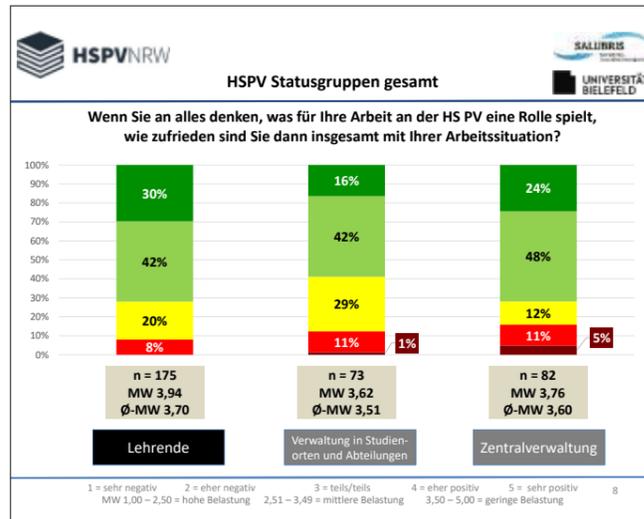
VORAUSSETZUNGEN FÜR GESUNDE UMGEBUNG SCHAFFEN

Für Hochschulpräsident Martin Bornträger zählt ein leistungsstarkes BGM heute zu den wichtigen Säulen, die für Arbeitgeber und Hochschulangehörige gleichermaßen eine große Bedeutung haben. „Auch im Kampf um Fach- und Führungskräfte wird ein gutes BGM für die Arbeitgeberseite immer wichtiger. Als Hochschule wollen wir daher die richtigen Voraussetzungen für eine gesunde und motivierende Lehr-, Lern- und Arbeitsumgebung schaffen.“

Weitere Informationen und Angebote sind auf der Website der HSPV NRW zu finden.

GESUNDHEITSERHEBUNG

Die Mehrheit der Mitarbeitenden und Lehrenden ist mit ihrer Arbeitsplatzsituation und den Leistungen der Hochschulleitung zufrieden. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Gesundheitserhebung, an der Zweidrittel aller Mitarbeitenden und Lehrenden der HSPV NRW im Herbst 2020 teilgenommen haben. Die Ergebnisse wurden Anfang 2021 vorgestellt. Die HSPV NRW erreicht damit in allen Statusgruppen studienortübergreifend bessere Werte als die 15 Vergleichshochschulen.



„Unsere seit sieben Jahren bestehende psychosoziale Studierendenberatung hat Zuwachs bekommen: am Standort Aachen sind wir nun auch durch eine Kollegin vertreten. Mitten in der Pandemie ein seltsamer Start, in einer scheinbar menschenleeren Hochschule. Wir sind dankbar, dass unsere Studierenden, die uns in den vergangenen Jahren viel Vertrauen entgegengebracht haben, sich auf neue Kommunikationswege einlassen konnten: Beratungsgespräche per Telefon oder Zoom und Workshops im Online-Format. Die Pandemie hat uns dabei gezeigt, dass mit etwas Mut und Kreativität originelle Lösungen möglich sind.“

Astrid van den Berg Psychosoziale Studierendenberatung



„Wir wollen Barrieren abbauen, die Teilhabe fördern und Inklusion leben. Um diese Ziele zu erreichen, beschäftigen wir uns unter anderem mit Themen wie Barrierefreiheit und Digitalisierung. Lobenswert ist, dass in den vergangenen Jahren mit Blick auf die Hochschulliegenschaften der Punkt Barrierefreiheit stets mitgedacht und umgesetzt wurde. Die nächste Herausforderung steht mit der Digitalisierung aber bereits an: Wenn es uns als Hochschule gelingt, die Digitalisierung barrierefrei zu gestalten, stellt sie eine tolle Chance zur inklusiven Teilhabe Schwerbehinderter an der HSPV NRW dar.“

Jochen Schwing Vertrauensperson der Schwerbehinderten

INTERESSENSVERTRETUNGEN UND GREMIEN

Rückblicke auf das Jahr 2021



„Wenn die HSPV NRW sich weiter nach vorne bewegen will, sind die Themen Mitbestimmung und Mitverantwortung nicht wegzudenken. Ein Ergebnis aus den vielen Gesprächen, die wir mit Mitarbeitenden geführt und aus den Erfahrungen, die wir im Zuge der Pandemie gesammelt haben, ist die neue Dienstvereinbarung über das mobile Arbeiten. Dank der effektiven Zusammenarbeit mit dem Präsidium, der Verwaltung und den Interessensvertretungen können wir seit November 2021 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter fördern und der Digitalisierung gerecht werden.“

Guido Mäurer
Vorsitzender des Personalrats der Verwaltungsangehörigen



„Der schönste Moment in einem SAP-Gespräch ist der, in dem die/der Gesprächssuchende durch unsere vollkommene Annahme dessen, was ist, sich entspannt und aus dem Widerstand dessen, was sie/ihn belastet, geht. Die freigewordene Energie wird von der eigenen Kreativität genutzt. Die/der Gesprächssuchende findet zu Lösungen, auf die sie/er im Widerstand nicht gekommen wäre.“

Claudia Theilacker
Daniel Belavić
Sigrid Krischer
Soziale Ansprechpartner (SAP)

HERZLICH WILLKOMMEN AN DER HSPV NRW

Erstmals bildet die HSPV NRW eigenen Nachwuchs aus. Cigdem Öztürk und Lea Stwertetschka sind angehende Verwaltungsfachangestellte im ersten Ausbildungsjahr und erzählen im gemeinsamen Gespräch von ihrem Start in das Berufsleben zwischen Pandemie, Theorie und Praxis.

Der Bedarf an zuverlässigen und engagierten Fachkräften in Deutschland ist groß. Der aktuelle Fachkräftemangel macht sich von Tag zu Tag stärker bemerkbar. Junges und motiviertes Personal ist deshalb gefragter denn je - und doch nur schwer zu finden. Nach dreijähriger Vorbereitungszeit bildet die HSPV NRW seit August daher eigenen Nachwuchs aus. Während Cigdem Öztürk und Lea Stwertetschka am Kuniberg Berufskolleg in Recklinghausen und in Hilden am Institut für öffentliche Verwaltung NRW Wissen und Theorie vermittelt bekommen, erleben die angehenden Verwaltungsfachangestellten in der Zentralverwaltung und an den Studienorten hautnah den Hochschulalltag und lernen die damit verbundenen Aufgaben kennen. „Wichtig ist uns, dass die Auszubildenden während ihrer dreijährigen Ausbildung alle Hoch-



Auszubildende Lea Stwertetschka. (Bilder: HSPV NRW/A. Poblath)

schulbereiche und -prozesse kennenlernen. Sie sollen herausfinden, welche Aufgaben sie spannend finden und wo ihre Stärken liegen“, erklärt Ausbilderin Stefanie Rusin.

VERWALTUNGSNACHWUCHS IM FOKUS

Das Fachabitur ist geschafft - und nun? Cigdem Öztürk ist 33 Jahre alt, wohnt in Herne und hat neun Jahre lang im Einzelhandel gearbeitet und vergeblich versucht, dort eine Ausbildung beginnen zu können. Als ihre Tochter auf die Welt kam, wollte sie sich beruflich verändern. Gerne denkt sie an ihr Vorstellungsgespräch an der Hochschule zurück. „Ich habe mich von Anfang an sehr wohl gefühlt. Mein Bauchgefühl sagte mir, dass die Hochschule zu mir passt. Und es hat dann tatsächlich geklappt. Dankbar bin ich meinem Mann, der mich während der ganzen Bewerbungsphase immer wieder ermutigt hat und mir das Gefühl gegeben hat, jetzt noch eine Vollzeit-Ausbildung machen zu können.“



Auszubildende Cigdem Öztürk.

Ausbildung und Familie - lässt sich das miteinander vereinbaren? „Das funktioniert sehr gut. Morgens bringe ich meine Tochter zur Kita, mittags wird sie von meinem Mann abgeholt. Wenn es Engpässe gibt, beispielsweise während der Pandemie oder in der Ferienzeit, kann ich kurzfristig von Zuhause aus arbeiten, das Eltern-Kind-Büro nutzen oder die Ferienbetreuung in Anspruch nehmen. Meine Sorgen waren vollkommen unbegründet.“ Und wie sieht er aus, so ein Arbeitstag im ersten Lehrjahr? Derzeit unterstützt Öztürk den Bereich Arbeitsschutz und hilft bei der Vorbereitung von Erste-Hilfe-Schulungen. Dazu gehört, dass sie das Catering für die Veranstaltung beauftragt, Corona-Teststationen einplant und ein Merkblatt erstellt. Nach der Schulung stellt sie die Bescheinigungen aus und übernimmt den Versand an die Teilnehmenden.

Zudem ist sie im Bewerbermanagement eingesetzt und versendet Eingangsbestätigungen, schreibt Anträge und nimmt an Vorstellungsgesprächen teil. „Mir gefällt die Abwechslung. Die Kolleginnen und Kollegen erklären mir alles und geben mir das Gefühl, jede Frage stellen zu dürfen - auch während der Pandemie waren alle jederzeit ansprechbar und haben mich herzlich empfangen.“

EIN BERUFSFELD MIT PERSPEKTIVE

Verwaltung - ist das was für mich? Lea Stwertetschka, 18 Jahre alt aus Gladbeck, hat gerade ihr Fachabitur abgeschlossen. Noch während ihrer Schulzeit musste sie ein Praktikum absolvieren und lernte auf diesem Wege die HSPV NRW kennen. „Während meines Praktikums habe ich interessante Aufgaben und Einblicke in die Hoch-

schulverwaltung bekommen. Als ich dann später erfahren habe, dass die Hochschule ausbildet, stand für mich fest: Da will ich hin! Ich habe mich hier von Anfang an wohl- und wertgeschätzt gefühlt. Jetzt freue ich mich, tiefer in die Aufgabenbereiche eintauchen zu dürfen.“

Die HSPV NRW wird künftig weiter ausbilden. Vorgesehen ist, ab August 2022 wieder zwei jungen Menschen eine Ausbildung im öffentlichen Dienst zu ermöglichen. Ausbildungsleiterin Olivia Stipp: „Uns ist wichtig, dass wir eigene Fachkräfte ausbilden, sie überzeugen und langfristig an uns binden. Das wird unsere wichtigste Aufgabe in den nächsten Jahren sein, um am hart umkämpften Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben.“



Die beiden ersten Auszubildenden zur Verwaltungsfachangestellten der HSPV NRW.

GELEBTE GLEICHSTELLUNG

Im Jahr 2021 haben die Gleichstellungsbeauftragten Andrea Nagel und Ines Zeitner mit der Gleichstellungskommission erneut viele Maßnahmen für die Angehörigen der HSPV NRW initiiert, darunter zählt insbesondere die Zertifizierung der HSPV NRW zur familiengerechten Hochschule. Ende 2021 unterschrieb Präsident Martin Bornträger den Vertrag.

Von den Gleichstellungsbeauftragten Andrea Nagel und Ines Zeitner wurde die Zertifizierung der HSPV NRW zur familiengerechten Hochschule initiiert und konnte durch die Zentralverwaltung erfolgreich umgesetzt werden. „Uns ist wichtig, dass die Hochschule nachhaltig unterschiedliche Familien- und Lebensphasen unterstützt“, sagt Andrea Nagel. Im Rahmen der Zertifizierung werden kontinuierlich die Rahmenbedingungen der Arbeit überprüft und verbessert, zum Beispiel durch die ebenfalls in 2021 umgesetzte „Dienstvereinbarung über

das mobile Arbeiten“. „Dies ist ein weiterer Baustein, um künftig die Arbeitgeberattraktivität der Hochschule zu erhöhen. Der Kampf um die besten Köpfe macht auch vor der Hochschule keinen Halt“, ergänzt Ines Zeitner.

Ein besonderer Baustein in diesem Zusammenhang stellen die Serviceleistungen der beiden Beraterfirmen famplus und Markus Paul GmbH dar. Diese leisteten im Studienjahr 2020/21 bedarfsorientiert eine intensive und kompetente Beratung der Angehörigen der Hochschule bei Fragen zu den

Themen Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen. Vizepräsidentin Prof. Dr. Iris Wiesner: „Wir werden auch dieses Jahr wieder eine Ferienbetreuung anbieten, damit der Nachwuchs der Hochschulangehörigen qualifiziert umsorgt wird. Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl fühlen, und eine hohe Arbeitszufriedenheit sorgt für gute Arbeitsergebnisse.“

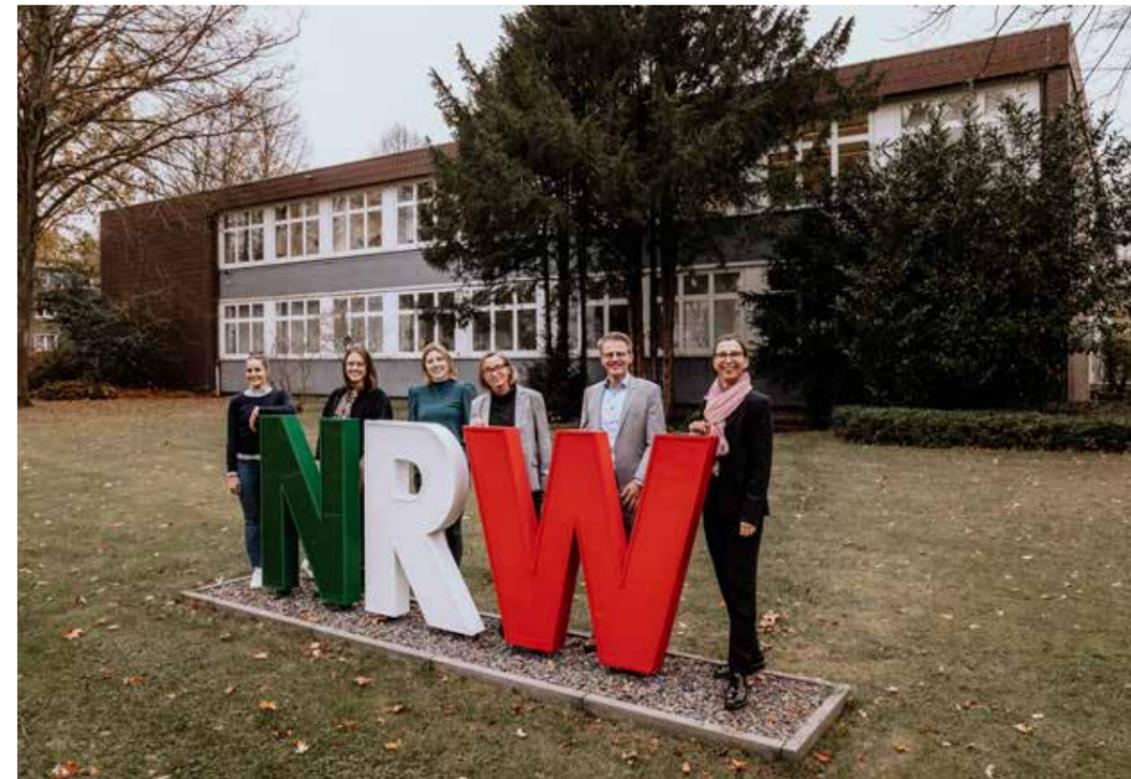
Auch hat sich die Gleichstellung dem weiten Thema der „Sprache“ gewidmet. So wurde ein Flyer für genderechte Sprache

in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und in enger Abstimmung mit dem Präsidium in den Jahren 2020 und 2021 entwickelt. Dieser soll zudem bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten berücksichtigt werden. „Es ist beabsichtigt, familiengerechte Forschungs- und Studienbedingungen zu schaffen und zu sichern. Daher ist dies ein konsequenter Schritt“, sagt HSPV NRW-Kanzler Markus Coerdts.

Ebenso haben Nagel und Zeitner Veranstaltungen für Frauen der HSPV NRW durchgeführt. Das Webinar „Raus mit der Sprache“ setzt bei dem Training der Stimme und der Körpersprache an. „Ihre Stimme ist Ihre Visitenkarte“, sagt Zeitner. „Es kommt darauf an, wie sie etwas sagen, nicht zwingend was,“ ergänzt Nagel.



Andrea Nagel und Ines Zeitner. (Bild: HSPV NRW/ A. Poblath)



Wiebke Tolksdorf, Sarah Graap, Viola Weers, Andrea Nagel, Kanzler Markus Coerdts und Ines Zeitner. (Bild: HSPV NRW/ A. Poblath)

”

Uns ist wichtig, dass die Hochschule nachhaltig unterschiedliche Familien- und Lebensphasen unterstützt.

“

Damit zahlreiche Tätigkeiten und Unterstützungen der Hochschulangehörigen erfolgreich sind, ist eine ausgeprägte Netzwerkarbeit der Gleichstellungsbeauftragten erforderlich. „Wir stehen im regel-

mäßigen Kontakt mit den Gleichstellungsbeauftragten des Ministeriums des Innern des Landes NRW und anderen Hochschulen,“ kommentiert Zeitner. „Ebenso ist uns ein enger Kontakt und Austausch mit den Personalräten der Dozentinnen und Dozentinnen und der Verwaltung ausgesprochen wichtig“, fügt Nagel hinzu. Bei Bedarf werden auch Gespräche mit der Schwerbehindertenvertretung geführt. Zu guter Letzt – weil die Gleichstellung ein Teil der Verwaltung ist – kommt einer vertraulichen Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Präsidium der HSPV NRW eine hohe Bedeutung zu. „Wir freuen uns darauf, die Zertifizierung als familiengerechte Hochschule weiter mit Leben zu füllen“, sagen Nagel und Zeitner übereinstimmend.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Eckdaten Haushalt

	2017	2018	2019	2020	2021
Einnahmen					
Verwaltungseinnahmen	46.000	27.700	27.700	27.700	27.700
Personalausgaben					
Bezüge der Beamtinnen und Beamten	16.836.900	20.643.300	22.877.500	26.266.700	30.139.200
Vergütung nebenamtlich Lehrende	6.975.900	6.653.400	6.253.200	6.653.100	6.879.000
Entgelte der ArbeitnehmerInnen	4.272.500	7.535.400	9.008.700	9.478.300	10.875.700
Sachliche Verwaltungsausgaben					
Bewirtschaftg. Grundstücke/Gebäude/Räume	2.584.700	3.977.400	3.977.400	3.977.400	4.111.400
Mieten und Pachten	12.159.000	14.707.100	14.723.500	15.767.100	15.084.700
Ausgaben für Investitionen	1.860.000	3.012.100	1.390.000	1.520.000	2.244.500

Liegenschaften

	Kursräume	Mietfläche
Abteilung Bielefeld	23	5.334 qm
Abteilung Duisburg	82	16.787 qm
Duisburg	40	5.275 qm
Mülheim a.d. Ruhr	42	11.512 qm
Abteilung Gelsenkirchen	101	18.988 qm
Dortmund (Hauert)	14	2.652 qm
Dortmund (Hiltropwall)	25	7.209 qm
Gelsenkirchen	21	4.086 qm
Hagen (Handwerkerstraße)	21	3.036 qm
Hagen (Rehstraße)	10	1.578 qm
Herne	10	2.427 qm
Abteilung Köln	98	20.058 qm
Aachen	21	3.011 qm
Köln (Erna-Scheffler-Straße)	48	11.263 qm
Köln (Christophstraße)	14	1.855 qm
Köln (Frankfurter Straße)	15	3.929 qm
Abteilung Münster	38	7.101 qm
Zentralverwaltung	0	5.346 qm
Haidekamp	0	4.836 qm
Luftschacht	0	510 qm
Gesamt	342	73.614 qm

Studierende 2021

Stand 07.10.2021

Studienort	EJ	KV/Allg. Verw.	KV/VBWL	SV	VWI	RV	PVD	MPM	Insgesamt
Aachen		213					636		849
	2019	66					190		
	2020	70					236		
	2021	77					210		
Bielefeld		384		82			608	41	1.115
	2019	125		23			185	10	
	2020	126		24			197	13	
	2021	133		35			226	18	
Dortmund		347	122	155			709		1.333
	2019	104	35	33			124		
	2020	117	45	53			287		
	2021	126	42	69			298		
Duisburg		739				66	632		1.437
	2019	238				20	256		
	2020	235				22	148		
	2021	266				24	228		
Gelsenkirchen		476					833	81	1.390
inkl. Herne	2019	134					253	22	
	2020	163					288	27	
	2021	179					292	32	
Hagen		356					714		1.070
	2019	115					233		
	2020	125					242		
	2021	116					249		
Köln		1.056	133	205	84		1.356	163	2.997
	2019	341	42	47	0		427	57	
	2020	354	44	72	37		437	44	
	2021	361	47	86	47		492	62	
Mülheim a.d. Ruhr			78	328			1.441		1.847
	2019		23	73			479		
	2020		25	128			509		
	2021		30	127			453		
Münster		466		149	114	81	657		1.467
	2019	157		36	0	23	213		
	2020	151		47	55	26	228		
	2021	158		66	59	32	216		
Gesamt		4.037	333	919	198	147	7.586	285	13.505

EJ	Einstellungsjahrgang
KV/Allg. Verw.	Kommunale Verwaltung/Allgemeine Verwaltung
KV/VBWL	Kommunale Verwaltung/Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre
SV	Staatliche Verwaltung
RV	Rentenversicherung
VWI	Verwaltungsinformatik
PVD	Polizeivollzugsdienst
MPM	Master of Public Management

Personal 2021

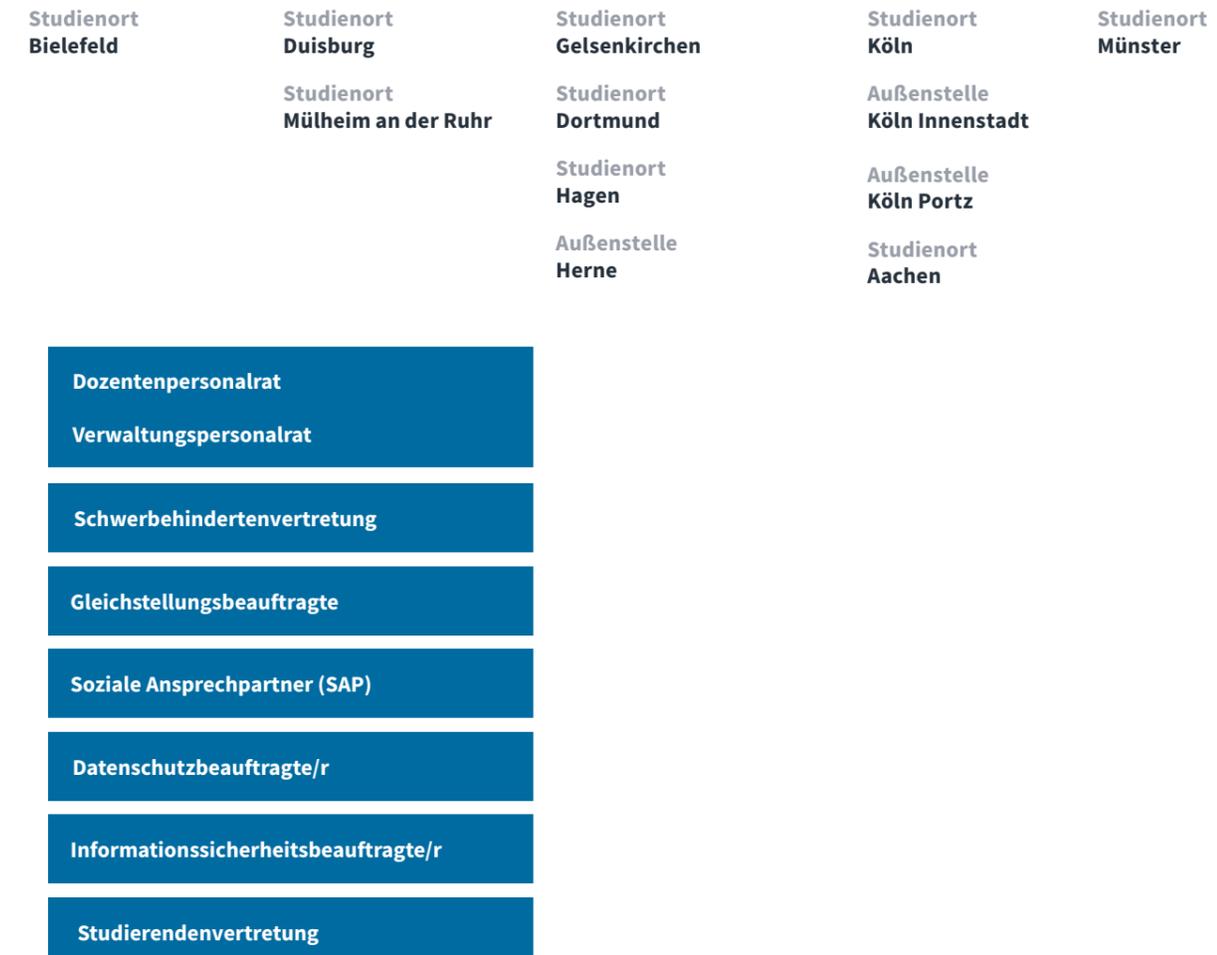
Stand 01.09.2021

	Verwaltung	Lehre (hauptamtlich)	Lehre (nebenamtlich)
Aachen	9	17	155
Bielefeld	13	27	213
Dortmund	18	30	198
Duisburg	18	45	285
Gelsenkirchen/Herne	19	36	301
Hagen	13	20	180
Köln	26	80	386
Mülheim a.d. Ruhr	15	46	289
Münster	17	40	245
Studienorte gesamt	148	341	2.252
Zentralverwaltung	144	0	0
Gesamt	292		2.885



- 12 Studien- und Gremienwesen**
 - 12.1 Studienwesen
 - 12.2 Gremienwesen
- 13 Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learnig und Medien**
 - 13.1 Hochschuldidaktik/Studierendenberatung
 - 13.2 E-Learning
 - 13.3 Hochschulbibliothek
- 14 Zentrum für Qualitätssicherung und Forschung**
 - 14.1 Evaluation/(Re)Akkreditierung/Qualitätsmanagement
 - 14.2 Forschungsförderung/Forschungsverwaltung
- 15 Prüfungsamt**
 - 15.1 Allgemeine Prüfungsangelegenheiten
 - 15.2 Rechtliche Prüfungsangelegenheiten

- 21 Personalangelegenheiten, Justizariat und Organisation**
 - 21.1 Personalangelegenheiten Verwaltung
 - 21.2 Personalangelegenheiten Lehre
 - 21.3 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung
 - 21.4 Betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitsschutz
- 22 Finanzen und Liegenschaften**
 - 22.1 Haushalt, Rechnungswesen und Berichtswesen
 - 22.2 Immobilien- und Facilitymanagement, Arbeitsschutz
 - 22.3 Zentrale Vergabestelle und Beschaffung
 - 22.4 Zentrale Services
- 23 Informations-, Medien- und Kommunikationstechnik**
 - 23.1 IT-Management und Sachbearbeitung
 - 23.2 Netzwerk und Medientechnik
 - 23.3 Server, Clients und Fachanwendungen
- 24 Justizariat und Organisation**
 - 24.1 Hochschulrechtliche Grundsatzangelegenheiten
 - 24.2 Allgemeine Rechtsangelegenheiten
 - 24.3 Organisation, Datenschutz und Antrago



IMPRESSUM

Herausgeber

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (HSPV NRW)
Der Präsident
Haidekamp 73
45887 Gelsenkirchen
Telefon 0209 1695-0
www.hspv.nrw.de

Projektleitung

Heike Lücking, Pressesprecherin (V. i. S. d. P.)

Redaktion

Astrid van den Berg, Olga Dobrygina-Trippe, Judith Frerick, Bianca Jurczyk,
Maren van de Loo, Heike Lücking, Andrea Nagel, Andrea Niedzwetzki, Ann-Katrin Pobloth,
Patrick Sensburg, Olivia Stipp, Andrea Walter, Sandra Warnecke, Ines Zeitner

Layout/Satz

Johann Ifflaender

Druck

Knipp Medien Dortmund

